

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen

herausgegeben von

Prof. Dr. L. FRANZISKET

Direktor des Landesmuseums für Naturkunde, Münster (Westf.)

35. JAHRGANG 1973, HEFT 2

Die Vogelwelt des Senkungsgebietes
Dortmund-Dorstfeld

(Stand 31. 12. 1972)

REINHOLD NEUGEBAUER, Dortmund

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einführung	3
II. Gebietsbeschreibung	3
III. Spezieller Teil	4
IV. Schlußbetrachtung	37
Nachtrag	37
Literatur	38

Die Vogelwelt des Senkungsgebietes Dortmund-Dorstfeld

(Stand 31. 12. 1972)

REINHOLD NEUGEBAUER, Dortmund

I. Einführung

Eines der vielen Senkungsgebiete im östlichen Ruhrgebiet ist das Senkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld. Dieses Gebiet ist das älteste und ornithologisch bedeutsamste der noch bestehenden Senken im Regionalbereich der Stadt Dortmund. Die vorliegende Arbeit stellt eine Sammlung der ornithologischen Beobachtungen der Jahre von 1961 bis 1972 dar. Bis einschließlich 1967 ist das vorhandene Material verhältnismäßig spärlich; in den letzten Jahren wurde bis zweimal in der Woche beobachtet.

Den Herren J. BRINKMANN, H. BUNKUS, D. KATING, M. KOCH, F. MOYSICH und H. H. MÜLLER danke ich dafür, daß sie mir ihre Beobachtungsdaten überließen. Mein besonderer Dank gilt aber Herrn H. O. REHAGE für seine mannigfachen Anregungen und Hinweise.

II. Gebietsbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Im Hallerey“. Es liegt im westlichen Stadtgebiet von Dortmund zwischen den Ortsteilen Dorstfeld und Marten, etwa 4 km vom Stadtkern entfernt. Es wird im Osten durch das Schulzentrum Dorstfeld-Nord, im Süden durch die Hallereystraße, im Westen durch die östliche Wohnbebauung des Ortsteiles Marten und im Norden durch die Straße Wischlinger Weg begrenzt. Das Senkungsgebiet hat bei einer durchschnittlichen West-Ost-Ausdehnung von 900 m und einer Nord-Süd-Ausdehnung von 650 m eine Gesamtfläche von 56 ha. Es wird durch den Weustgraben, einen offen ausgebauten Abwassergraben, der von Südwesten nach Nordosten fließt, in zwei fast gleichgroße Teile zerschnitten. Westlich dieses Grabens befindet sich als Kernstück des Senkungsgebietes eine offene Wasserfläche von im Augenblick etwa 6,5 ha Größe. Das Ufer ist rd. 1,8 km lang. Es handelt sich um ein eutrophes Gewässer mit Verlandungscharakter. Die Senke ist eine Folgeerscheinung des unterirdischen Steinkohlenabbaues in diesem Bereich und hat sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt (REHAGE 1969; NEUGEBAUER und REHAGE 1972). Es gibt keinen natürlichen Zu- und Ablauf mehr, seit im Jahre 1960 die Vorflut des Weustgrabens wiederhergestellt wurde. In der Senke sammelt sich somit nur das Niederschlagswasser der näheren Umgebung, das an der tiefsten Stelle des Geländes als Grundwasser zu Tage tritt und ein abflußloses Gewässer bildet. Die Vegetation des Senkungsgebietes ist durch mannigfache Arten gekennzeichnet. Im südöstlichen Teil haben sich große Bestände des zottigen Weidenröschens

(*Epilobium hirsutum*) angesiedelt. Einzelne Weidenbüsche lockern diese Fläche auf. Der nordwestliche Teil weist die für eutrophe Seen typischen Pflanzengesellschaften auf. Ein Teil der freien Wasserfläche und die verschiedenen Buchten sind mit dichten Beständen des Wasserknöterichs (*Polygonum amphibium*) bedeckt. Neben der kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*) ist die Dreifurchige Wasserlinse (*Lemna trisulca*) bemerkenswert.

Die Uferstrandzone mit Ausnahme der Südwestseite — frühere Schuttkippe — wird überwiegend vom Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) bestimmt. Nach Osten und Südosten geht die freie Wasserfläche in Feuchtwiesen mit größeren Wasserstellen und Rohrkolbenbeständen (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) über. Wasserschwertlilien (*Iris pseudacorus*) sowie Seggen- und Binsenarten runden das Bild in dieser Pflanzenzone ab. Das anschließende Gelände im Westen, Norden und Nordwesten wird teilweise landwirtschaftlich genutzt.

III. Spezieller Teil

Im Beobachtungszeitraum von 1961 bis einschließlich 1972 wurden 185 Arten festgestellt. Von diesen sind oder waren 75 Arten Brutvögel im Senkungsgebiet selbst oder in seiner unmittelbaren Umgebung. Davon gehören die Rohrweihe (1971), die Krickente und das Schwarzkehlchen nach den Untersuchungen der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landes NRW zu den in ihrem Bestand besonders gefährdeten Vogelarten in unserem Land (Rote Liste Stand Ende 1971).

Zur quantitativen Ermittlung des Brutvogelbestandes wurden besonders von 1968 bis heute von Ende März bis Ende Juli systematische Beobachtungen durchgeführt. Kriterien für die Brutpaarerfassung waren:

- a) Singende bzw. rufende oder balzende Männchen
- b) Brut-, Fütterungs- und Jungvögelbeobachtungen.

Der besondere Wert des Gebietes liegt in der reichhaltigen Brutvogelwelt. Seine Bedeutung als Rastplatz im Frühjahr und Herbst ist unwesentlich. Eine Ausnahme machen nur Bläßhuhn und Lachmöwe. Seit Mitte der sechziger Jahre gehen die Nachweise von Limikolen spürbar zurück. Diese Erscheinung ist eine Folge der enormen Verminderung des Schlammflächenangebotes durch die sich stetig weiter ausbreitende Vegetation.

Im Folgenden werden die im Senkungsgebiet vorkommenden Vogelarten systematisch behandelt. Die Brutvögel jeweils auch unter Einbeziehung der Entwicklung des Brutpaarbestandes. Grundlage für die Reihenfolge der behandelten Vogelarten und für ihre namentliche Bezeichnung ist die Artenliste von NIETHAMMER, KRAMER und WOLTERS (1964). Für die Jahre bis 1967 sind diese Daten jedoch unvollständig. Ich habe mich daher bei den Vergleichen auf die Jahre von 1967 bis 1972 beschränkt.

Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

Brutvogel, Durchzügler und Gast in sehr geringer Zahl — Diese Art brütet seit 1969 mit einem Brutpaar. Bis dahin wurde sie nur vereinzelt beobachtet. Die Ansiedlung steht wahrscheinlich in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem in den letzten Jahren angewachsenen Kleinfischbestand — Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) —.

Die Erstankünfte lagen verhältnismäßig spät, und zwar in der letzten Aprildekade. Die Tiere trafen einzeln ein. Bemerkenswert ist dabei, daß zwischen der Ankunft der einzelnen Tiere im Mittel acht bis zehn Wochen vergingen. Sofort

nach Eintreffen des zweiten Partners wurde das Revier und der Nestplatz ausgewählt. Der Neststand befand sich immer an der Ostseite des Gewässers innerhalb eines großen Wasserknöterichbestandes.

In den Jahren 1969 und 1972 hatte das Paar Bruterfolg. Es schlüpfen 1969 ein Junges und 1972 drei Junge. Die Führungszeit betrug acht bis neun Wochen. Die Alttiere verließen das Gebiet in allen Jahren im September, und zwar 1969 am 21. 9., 1971 am 18. 9. und 1972 am 2. 9.. Die Jungen zogen ein bis drei Wochen später ab. Von den drei Jungen im Jahre 1972 starb eins nach zwei Wochen und ein weiteres nach vier Wochen. Die Todesursachen sind nicht bekannt. Die späteste Beobachtung eines Haubentauchers war der 1. 11. 1970.

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

Sommergast seit 1969 und unregelmäßiger Durchzügler — Das Brutgebiet des Rothalstauchers liegt bis auf wenige zeitlich begrenzte Vorkommen östlich der Elbe. Seine Biotopansprüche werden im Senkungsgebiet Dorstfeld optimal erfüllt. Diese Tatsache ist vielleicht der Grund dafür, daß seit 1969 in ununterbrochener Folge bis heute jährlich 1 Ex. übersommerte. Das Tier traf zwischen dem 18. 4. und 19. 6. ein und blieb jeweils bis in den August. Die nachstehende Übersicht macht eine Aussage über die Verweildauer in den einzelnen Jahren.

1969	vom 7. 6. bis 2. 8.	=	57 Tage
1970	vom 19. 6. bis 15. 8.	=	58 Tage
1971	vom 1. 5. bis 29. 8.	=	121 Tage
1972	vom 18. 4. bis 23. 8.	=	128 Tage

Neben diesen Daten eines einzelnen Tieres wurden vom 28. 2. bis 7. 3. 1970 1 Ex. und am 21. 8. 1971 2 Ex. beobachtet (1 ad., 1 dj).

Ohrentaucher — *Podiceps auritus*

Äußerst seltener Durchzügler und Gast — Bis jetzt sind 2 Nachweise bekanntgeworden:

1. Vom 26. 4. bis 3. 5. 1962 hielt sich 1 Ex. im Brutkleid auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens auf (KATING, REHAGE u. a.).
2. Am 26. 2. 1967 1 Ex. im Schlichtkleid (MÜLLER).

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Es liegen sechs Beobachtungen mit 13 Ex. vor:

1. Vom 8.—10. 4. 1962 6 Ex. im Schlichtkleid (KATING, MÜLLER u. a.)
2. Am 18. 11. 1962 1 Ex. im Schlichtkleid (KATING)
3. Am 3. 4. 1963 2 Ex. fast umgemausert (MÜLLER)
4. Am 16. 4. 1964 2 Ex. fast umgemausert (MÜLLER)
5. Vom 25. 7.—1. 8. 1970 1 Ex. im Schlichtkleid
6. Am 19. 8. 1971 1 Ex. im Schlichtkleid (BUNKUS).

Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

Brutvogel, Durchzügler — Brutvogel seit mindestens Mitte der 50iger Jahre (JOHN 1957). Die Zahl der Brutpaare schwankt zwischen drei und acht. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutpaarbestandsentwicklung seit 1967.

1967	1968	1969	1970	1971	1972
5	5	8	7	5	6

Mit dieser Zahl von Brutpaaren beheimatet das Senkungsgebiet Dorstfeld z. Zt. die größte Brutpopulation im Bereich des Stadtgebietes Dortmund.

Die Zwergtaucher erschienen, nachdem die Wasserfläche vom Eis frei war. Die Erstankünfte lagen in der Regel in der zweiten Märzhälfte, so z. B. 1969 am 29. 3., 1970 am 22. 3. und 1971 am 20. 3.. Im Jahre 1972 war das Gewässer bereits von Mitte Januar an eisfrei. Von diesem Zeitpunkt an hielt sich 1 Ex. dort ständig auf. Der Zuzug anderer Tiere erfolgte am 18. 3..

Je nach Witterung und Wasserstand wurden die ersten Jungtiere bereits Ende Mai beobachtet. Die bisher früheste Feststellung war der 24. 5. 1969.

Die Anzahl der anwesenden Tiere hatte zwei Höhepunkte. Der erste lag von Mitte Juli bis Anfang August; der zweite von Mitte September bis Mitte Oktober. Den ersten Höhepunkt bestimmte die Größe der Brutpopulation, den zweiten die Zuwanderung von anderen Gewässern. Der Wegzug der Brutpopulation setzte Anfang bis Mitte August ein. Fast anschließend begann der Zuzug anderer Tiere. Die nachstehende Tabelle macht eine Aussage über Zeitpunkt und Stärke der Maxima der letzten fünf Jahre.

Jahr	1. Maxima		2. Maxima	
	Tag	Anzahl	Tag	Anzahl
1968	21. 7.	24	12. 9.	30
1969	27. 7.	36	4. 10.	45
1970	11. 7.	35	15. 8.	45
1971	28. 8.	49	2. 10.	53
1972	29. 7.	28	24. 9.	24

Von Mitte Oktober an nahm die Zahl der Zwergtaucher stetig ab. Die letzten Tiere verließen das Gebiet mit der ersten Eisbildung. Die späteste Beobachtung war der 18. 12. 1972 mit 1 Ex.

Die Mittel aus den einzelnen Monatshälften der Jahre 1968 bis 1972 lassen den Jahresrhythmus ebenfalls recht deutlich werden.

a = erste Monatshälfte, b = zweite Monatshälfte

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise a	1	2	2	13	7	7	8	10	8	14	12	5
b	3	2	13	13	7	8	12	7	8	10	13	—
Anzahl a	1	2	2	159	74	107	182	322	259	329	94	15
b	3	2	51	224	79	145	292	251	226	136	63	—

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt ist eine Beobachtung bekanntgeworden. Vom 18. 4. — 28. 8. 1971 hielt sich 1 Ex. auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens auf. Das Tier hatte sich beim Flug gegen die elektrische Hochleitung die linke Amschwinge verletzt. Am 28. 8. wurde es tot gefunden. Die Ursache war nicht eindeutig zu klären. Der Balg befindet sich im Naturkundemuseum Dortmund.

Graureiher — *Ardea cinerea*

Gast — Der Graureiher wurde während des Zwischenzuges fast regelmäßig mit wenigen Ex. angetroffen. Von Ende März bis Ende Juni wurden nur äußerst selten vereinzelte Tiere gesehen. In den Monaten Juli/August gab es dagegen einen sprunghaften Anstieg an Beobachtungen. Maximal am 9. 8. 1972 12 Ex. (BRINKMANN).

Das nachstehende Schema verdeutlicht dieses für die Jahre 1968 bis 1972.

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	—	—	1	4	1	5	12	7	5	3	2	—
Anzahl	—	—	3	9	1	6	28	26	8	3	2	—

Zwergdommel — *Ixobrychus minutus*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Bisher liegen 4 sichere Nachweise vor:

1. Am 17. 6. 1963 1 Ex. ♂ (MÜLLER)
2. Am 4. 5. 1967 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
3. Am 28./29. 4. 1971 1 Ex. (MOYSICH)
4. Vom 17.—27. 5. 1972 1 Ex. ♂.

Rohrdommel — *Botaurus stellaris*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Bis jetzt sind 3 sichere Nachweise bekanntgeworden:

1. Am 8. 4. 1962 1 Ex. (KATING, MÜLLER)
2. Vom 22. 8.—7. 10. 1971 1 Ex.
3. Am 14. 10. 1972 1 Ex.

Flamingo — *Phoenicopterus ruber*

Irrgast bzw. Zooflüchtling — Vom 11. — 12. 8. 1963 hielt sich 1 Ex. im Beobachtungsgebiet auf (KATING). Wahrscheinlich handelt es sich um einen Flüchtling aus Gefangenschaft.

Höckerschwan — *Cygnus olor*

Regelmäßiger Brutvogel — Nachdem bereits 1963 eine Brut stattgefunden hatte, brütete der Höckerschwan seit 1966 jährlich mit einem Paar. Die Tiere waren während der eisfreien Zeit immer anwesend. Ende März/Anfang April wurde das Nest gebaut. Ein Bruterfolg wurde bisher jedoch immer durch die Wegnahme der Eier unterbunden. Im Frühjahr und Herbst erhöhte sich der Bestand zeitweise bis auf 7 Ex. Die Größe des Gewässers schließt jedoch weitere Ansiedlungen aus.

Singschwan — *Cygnus cygnus*

Wintergast — Nachdem bereits am 24. 3. 1963 5 Ex. (2 ad., 3 juv.) beobachtet wurden (MÜLLER), hielt sich der Singschwan seit 1968 regelmäßig mit mehreren Exemplaren während des Winterhalbjahres im Gebiet auf. Die Verweildauer war unterschiedlich und wurde vom Vereisen oder Eisfreiwerden des Gewässers bestimmt.

Winterhalbjahr	Zeitraum	Verweildauer	Anzahl der Tiere
1967/68	24. 2. — 9. 3.	16 Tage	4 (2 ad., 2 juv.)
	23. 3.	1 Tag	1 ad.
1968/69	17. 11. — 8. 12.	22 Tage	4 (2 ad., 2 juv.)
1969/70	16. 11. — 21. 11.	6 Tage	5 (4 ad., 1 juv.)
	22. 11. — 6. 12.	15 Tage	1 juv.
	18. 1.	1 Tag	1 ad.
1970/71	14. 2. — 27. 2.	14 Tage	5 ad.
1971/72	12. 2. — 19. 2.	8 Tage	3 ad.
	20. 2. — 2. 3.	12 Tage	2 ad.

Saatgans — *Anser fabalis*

Unregelmäßiger Durchzügler — Die Saatgans berührt das Gebiet nur äußerst selten. Bis jetzt liegen 2 sichere Beobachtungen vor:

1. Am 20. 12. 1971 überflog 1 Ex. das Gebiet von Osten nach Westen.
2. Am 6. 2. 1972 überflogen rund 120 Ex. das Gebiet in südöstlicher Richtung.

Bläßgans — *Anser albifrons*

Unregelmäßiger Durchzügler — Das Auftreten der Bläßgans ist eine Ausnahmeerscheinung. Bisher liegt ein sicherer Nachweis von 1 Ex. am 14. 2. 1971 vor. Das Tier rastete zwischen Stockenten in den Feuchtwiesen östlich des Weustgrabens.

Graugans — *Anser anser*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen 2 sichere Nachweise vor:

1. Am 10. 3. 1963 überflogen 10 Ex. das Gebiet in östlicher Richtung (KATING).
2. Am 16. 4. 1972 rastete 1 Ex. auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens.

Kanadagans — *Branta canadensis*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Die Kanadagans wurde bisher nur einmal festgestellt. Vom 20. — 23. 4. 1972 hielt sich 1 Ex. im Gebiet auf. Vormittags flog es an allen Tagen nach Osten ab und kehrte mittags zurück.

Während der Verweildauer dieses Tieres wurde nur 2 km östlich am Dortmund-Ems-Kanal eine wenig scheue Kanadagans gefangen. Dieses Tier befindet sich jetzt im Tierpark Dortmund. Da ein Zusammenhang zwischen beiden Tieren nicht ausgeschlossen werden konnte, ist dieses Tier unter „Gefangenschaftsflüchtlinge“ einzuordnen.

Pfeifente — *Anas penelope*

Regelmäßiger Durchzügler und Gast — Von den Schwimmenten ist die Pfeifente eine der seltensten aber jährlich vorkommenden Arten. Bis heute liegen 39 Nachweise mit 91 Individuen vor. Die Herbstbeobachtungen liegen dabei deutlich über denen des Frühjahres.

Rund 70% der Beobachtungen entfallen auf die Monate September bis November. Davon allein auf den Monat November 40%. Maximal am 9. 11. 1969 9 Ex. (5 ♂ / 4 ♀) Erstbeobachtung am 23. 8. 1965 1 Ex. (MÜLLER). Letztbeobachtung am 30. 4. 1967 1 Ex. ♂ (MÜLLER).

Schnatterente — *Anas strepera*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Die Schnatterente erscheint äußerst selten und unregelmäßig. Das bisher häufigste Auftreten konnte in den Jahren 1963 und 1972 registriert werden. Von insgesamt 35 Nachweisen mit 49 Ex. entfielen allein auf das Jahr 1963 7 mit 17 Ex. und auf das Jahr 1972 4 mit 9 Ex. Am 22. 5. 1972 balzte ein Paar sehr intensiv.

Krickente — *Anas crecca*

Brutvogel, Durchzügler — Die Krickente kam in sehr geringer Zahl während des ganzen Jahres vor. Die größte Anzahl wurde in den Monaten März, April und November beobachtet. Maximal waren am 10. 11. 1961 56 Ex. anwesend (MÜLLER).

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	5	5	32	44	16	13	17	12	16	17	16	—
Anzahl	9	14	134	229	53	46	49	33	60	46	139	—

Brutverdacht bestand in den Jahren 1962 und 1964. Ein einwandfreier Nachweis konnte jedoch erst in den Jahren 1971 und 1972 erbracht werden. 1971 brütete 1 Paar mit Erfolg (10 Jungtiere); 1972 2 Paare (6 und 3 Jungtiere).

Es ist erfreulich, daß die Krickente, als die im Lande NRW am stärksten bedrohte Schwimmvogelart, hier in den letzten Jahren einen Brutplatz gefunden hat.

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Brutvogel, Durchzügler und Wintergast — Die Stockente gehört zu den ältesten Brutvogelarten des Gebietes und hat von den Anatiden die stärkste Brutpopulation.

Die jährliche Zahl an Brutpaaren lag zwischen 10 und 17 Paaren.

Solange das Gewässer eisfrei ist, kann die Art beobachtet werden. Die Zahl der anwesenden Tiere schwankte im Laufe eines Jahres jedoch erheblich. In der Regel konnten 3 Maxima festgestellt werden. Die erste Kulmination lag je nach dem Vereisungsgrad des Gewässers zwischen der 3. Februar- und der 2. Märzdekade, maximal am 22. 2. 1969 172 Ex., die zweite Kulmination im August, maximal am 16. 8. 1969 226 Ex., und die dritte Kulmination von Mitte November bis Anfang Dezember, maximal am 8. 12. 1969 309 Ex.. Die Frühjahrsansammlungen werden von den Brutvögeln des Regionalbereiches bestimmt. Mit dem Flüggewerden der ersten Jungvögel Ende Juli/Anfang August setzt ein leichter Zuzug ein, wodurch sich der zweite Höhepunkt entwickelt. Der dritte Höhepunkt ist eine Folge des Einwanderns von Tieren aus anderen Bereichen.

Die ersten Weibchen mit Jungtieren wurden je nach Witterung Anfang Mai beobachtet. In dieser Zeit verlassen die Erpel das Gebiet und suchen ihre Mauserplätze auf.

Spießente — *Anas acuta*

Regelmäßiger Durchzügler und Gast — Spießenten sind jährlich in sehr geringer Zahl beobachtet worden. Meist wurden einzelne Tiere angetroffen. Bis jetzt liegen 37 Nachweise mit 156 Ex. vor.

Über 90 % der Beobachtungen entfallen auf den Heimzug, der seinen Höhepunkt in den Monaten März mit 70 % und April mit 20 % hat. Die bisher größte Ansammlung wurde am 25. 3. 1962 mit 18 Ex. (11/7) festgestellt (MÜLLER).

Knäkenente — *Anas querquedula*

Brutvogel, Durchzügler — Von Ende März bis Ende September ist die Knäkenente jährlich beobachtet worden. Die Spätsommermaxima lagen in der Regel höher als die Frühjahrsmaxima.

Monat	3	4	5	6	7	8	9
Nachweise	16	51	33	20	20	21	14
Anzahl	108	403	166	115	130	143	52

Erstbeobachtung: 20. 3. 1971 3 Ex. (1/2)

Letztbeobachtung: 24. 9. 1961 1 Ex. (KIRSCH).

Die umfangreichste Ansammlung wurde am 25. 8. 1963 mit 25 Ex. (KATING) und am 24. 7. 1971 mit 24 Ex. festgestellt. Die Höchstwerte im Frühjahr lagen zwischen 6 und 22 Ex.

Die Art brütete in allen Jahren des Beobachtungszeitraumes mit ein bis vier Paaren. Von Anfang Mai bis Ende Juni wurden fast nur noch die Brutvögel gesehen. Die ersten Jungvögel sind fast immer in der zweiten Junihälfte nachgewiesen worden. Eine Ausnahme machte am 1. 6. 1961 ein 4 Jungtiere führendes Weibchen (K. W. + D. KIRSCH).

Der kleine, aber beständige Brutvogelbestand kann in den nächsten Jahren nur erhalten werden, wenn das Angebot an feuchten Weiden und Wiesen neben dem seichten Gewässer bestehen bleibt.

Löffelente — *Anas clypeata*

Brutvogel, Durchzügler — Obwohl das Land NRW zum Randgebiet des Verbreitungsraumes der Löffelente gehört, war die Ente regelmäßig von Mitte März bis Mitte November mit einigen Exemplaren anzutreffen.

Die Art ist seit Mitte der 50iger Jahre (JOHN 1957) jährlich als Brutvogel mit ein bis drei Paaren nachgewiesen worden.

Im Gegensatz zur Knäkenente überwiegen die Bestände während des Frühjahrszuges.

Monat	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Nachweise	5	29	54	36	19	20	17	8	10	14
Anzahl	7	101	537	225	70	90	52	25	22	55
Erstbeobachtung:	14. 2. 1971		2 Ex. (1/1)							
Letztbeobachtung:	27. 11. 1971		2 Ex. (2/0)							

Die Maxima lagen im April und hatten ihre Höhepunkte am 5. 4. 1963 mit 31 Ex. (MÜLLER), am 6. 4. 1962 mit 28 Ex. (MÜLLER) und am 5. 4. 1968 mit 18 Ex..

Die höchsten Werte der letzten drei Jahre lagen bis auf den 11. 7. 1970 mit 19 Ex. unter 10 Ex.. Eine ähnliche Erscheinung war von 1965 bis einschließlich 1967 zu verzeichnen. Die Ursachen derartiger Bestandsschwankungen liegen wahrscheinlich nicht im örtlichen Bereich, sondern könnten die Folge der bereits angesprochenen Randlage im Verbreitungsgebiet dieser Art sein.

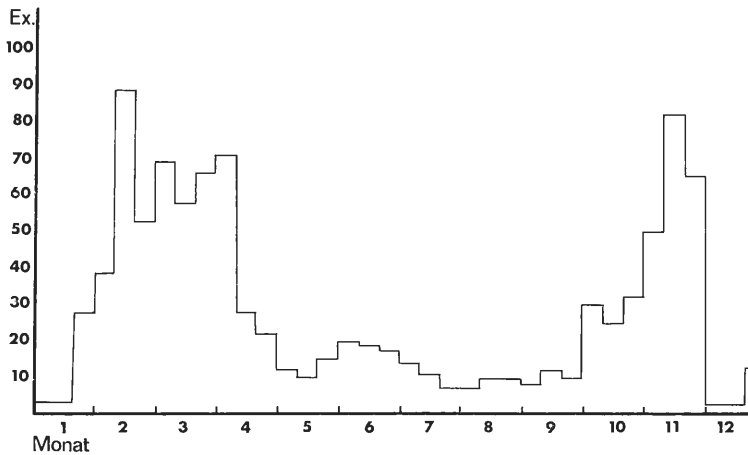
Kolbenente — *Netta rufina*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Bis jetzt liegt ein Nachweis vor. Am 12. 3. 1972 hielt sich ein Weibchen zwischen Tafelenten auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens auf.

Tafelente — *Aythya ferina*

Brutvogel, Durchzügler — Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts reichte die westliche Ausdehnung des Brutgebietes der Tafelente bis zur Elbe. Von dieser Zeit an hat die Art ihr Areal stetig ausgedehnt. Seit 1933 gehört sie zu den Brutvögeln Westfalens und hat sich 1962 erstmals mit einem Brutpaar im Senkungsgebiet Dorstfeld angesiedelt. Von 1963 an brütete sie fast regelmäßig mit drei Paaren (EBER 1968, PEITZMEIER 1969). Eine Ausnahme machten die Jahre 1968 und 1969, wo nur zwei Paare und 1970 und 1971, wo vier Paare festgestellt werden konnten. Der Brutvogelbestand ist somit seit 10 Jahren in etwa konstant geblieben.

Die ersten Gelege waren in der ersten Maidekade vollständig. Anfang Juni — z. B. am 3. 6. 1972 ein Weibchen mit einem Jungtier — sind die ersten Jungvögel auf dem Gewässer gesehen worden. Aus den erfolgreichen Gelegen der 14 Brutpaare der letzten vier Jahre schlüpften im Mittel 4,4 Junge je Paar.



Durchschnittswerte der Bestände der Tafelente nach den Daten der Jahre 1969 bis 1972.

Neben den Brutvögeln hielten sich das ganze Jahr über während der eisfreien Zeit auch andere Tiere in wechselnder Zahl im Gebiet auf. Je nach Witterung lagen die Frühjahrsmaxima in der Zeit von Mitte Februar bis Anfang April und die Herbstmaxima von Mitte Oktober bis Ende November.

Die bisher größten Ansammlungen wurden am 19. 2. 1972 mit 266 Ex. und am 22. 11. 1970 mit 225 Ex. festgestellt. Der Anteil der Erpel an den Gesamtzahlen liegt bis Anfang April bei 66 % und von Anfang Oktober bis Anfang November bei 61 %.

Moorente — *Aythya nyroca*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Bis jetzt liegen sechs sichere Nachweise vor:

1. Am 12. 4. 1966 1 Ex. ♂ (MÜLLER)
2. Am 12. 2. 1967 1 Ex. ♂ (MÜLLER)
3. Am 6. 3. 1967 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
4. Am 27. 2. 1971 1 Ex. ♀
5. Am 27. 3. 1971 1 Ex. ♀
6. Am 10. 4. 1972 1 Ex. ♂

Reiherente — *Aythya fuligula*

Brutvogel, Durchzügler — Die Reiherente hat sich ähnlich wie die Tafelente in diesem Jahrhundert weiter nach Westen ausgebreitet. Die erste Ansiedlung in Westfalen erfolgte 1966 (STICHMANN in PEITZMEIER 1969). Der erste Brutnachweis konnte im Senkungsgebiet Dorstfeld 1967 mit einem Paar erbracht werden. Nachdem im Jahre 1968 keine Brut getätigt wurde, brütete sie seit 1969 jährlich in immer stärkerem Umfang. 1972 bildete sie mit 8 Brutpaaren nach der Stockente die zweitgrößte Brutpopulation bei den Anatiden. Die ersten Jungvögel wurden je nach Witterung im Laufe des Monats Juni gesehen. Die Extremdaten waren der 7. 6. 1969 und der 24. 6. 1972, jeweils ein Weibchen mit 8 Jungtieren.

Aus den Gelegen der 17 Brutpaare der letzten vier Jahre schlüpften im Mittel 6,0 Jungvögel je Paar. Der Bruterfolg ist somit wesentlich höher als bei der Tafelente.

Die Reiherente wurde, solange das Wasser eisfrei war, fast während des ganzen Jahres im Gebiet angetroffen. Die Ansammlungen im Frühjahr übertrafen dabei deutlich die der zweiten Jahreshälfte, wie das nachstehende Schema zeigt.

a) Zeitraum von 1962 bis 1968

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	—	1	5	13	3	5	1	2	4	1	2	2
Anzahl	—	1	9	30	6	5	2	4	7	1	2	2

b) Zeitraum von 1969 bis 1972

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	3	9	19	23	14	14	18	15	11	13	16	10
Anzahl	8	120	229	353	137	300	501	242	43	45	96	39

Der Vergleich der Ergebnisse der Jahre 1962 bis 1968 mit denen der Jahre 1969 bis 1972 beweist eindeutig wie sprunghaft — besonders in den letzten Jahren — diese Art zugenommen hat.

Die bisherigen Höchstzahlen konnten am 23. 4. 1971 mit 28 Ex. und am 10. 4. 1972 mit 27 Ex. nachgewiesen werden. Die Zahl der im Herbst anwesenden Tiere lag im Einzelfall kaum über 5 Ex.. Die Zahl der Männchen und Weibchen war fast immer gleich groß.

Bergente — *Aythya marila*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Diese Art wurde bisher nur einmal beobachtet. Am 20. 11. 1963 hielten sich 10 Ex. (1/9) im Gebiet auf (KATING).

Samtente — *Melanitta fusca*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Es liegen bisher zwei Nachweise vor:

1. Am 30. 4. 1967 wurde 1 Ex. ♂ beobachtet (MÜLLER)
2. Vom 23.—25. 11. 1969 hielt sich ein weibchenfarbened Tier zwischen Tafelenten auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens auf.

Schellente — *Bucephala clangula*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Die Schellente ist unregelmäßig in sehr geringer Zahl in den Monaten März/April und Oktober bis Dezember durchgezogen. Folgende Beobachtungen sind bekanntgeworden:

1. Am 24. 3. 1963 1 Ex. ♀ (KATING)
2. Am 11. 12. 1965 1 Ex. ♀ (KATING)
3. Vom 15.—31. 3. 1966 1 Ex. ♀ (KATING)
4. Vom 1.—5. 4. 1966 2 Ex. ♀ (KATING)
5. Am 12. 2. 1967 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
6. Am 22. 3. 1969 1 Ex. ♀
7. Am 27. 3. 1969 4 Ex. (3/1)
8. Vom 2. 11.—6. 12. 1969 1 Ex. ♀
9. Vom 17. 10.—28. 10. 1972 1 Ex. (diesjähriges Männchen).

Zwergsäger — *Mergus albellus*

Seltener Gast und Durchzügler — Bis jetzt sind vier Beobachtungen bekanntgeworden:

1. Am 24. 3. 1963 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
2. Am 18. 3. 1964 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
3. Am 5. 4. 1966 3 Ex. (1/2) (MÜLLER)
4. Am 24. 12. 1972 1 Ex. ♀ (BUNKUS).

Gänse säger — *Mergus merganser*

Seltener Gast und Durchzügler — Bisher liegen drei Nachweise vor:

1. Am 18. 11. 1962 1 Ex. ♀ (KATING)
2. Am 29. 12. 1962 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
3. Am 12. 2. 1967 2 Ex. (1/1) (MÜLLER).

Brutpaarbestandsentwicklung der Anatiden in den Jahren von 1967—1972:

Art	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Stockente	12	10	17	12	14	13
Krickente	—	—	—	—	1	2
Knärente	1	1	1	1	1	1
Löffelente	1	1	1	2	1	3
Tafelente	3	2	2	4	4	3
Reiherente	1	—	1	3	5	8

Mäusebussard — *Buteo buteo*

Gast — Brutvogel mit 1 bis 2 Paaren in der näheren Umgebung — Rahmer Wald, Gehölze in Ellinghausen. Er konnte fast täglich beobachtet werden. Besonders auffallend war im Jahre 1972 die tägliche Anwesenheit von 2 bis 3 Ex..

Während des Zuges im Februar/März und Oktober/November trat der Mäusebussard etwas häufiger auf. Maximal am 7. 10. 1972 11 Ex..

Raufußbussard — *Buteo lagopus*

Unregelmäßiger und sehr seltener Wintergast — Bisher ein Nachweis von 1. Ex. am 25. 1. 1963 (KATING).

Sperber — *Accipiter nisus*

Früherer Brutvogel, seltener Durchzügler und Gast — Seit Anfang der 60iger Jahre liegt kein Brutnachweis mehr vor.

Außerhalb der Brutzeit wurden Einzeltiere beobachtet. Besonders regelmäßig gilt das für das Winterhalbjahr. Am 12. 11. 1972 hielten sich 2 Ex. (1/1) im Gebiet auf.

Habicht — *Accipiter gentilis*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Die jährlichen Beobachtungen lagen unter 5 Ex.. Aus dem Jahre 1972 liegen zwei Nachweise vor. Vom 16. — 22. 1. und am 18. 3. wurde jeweils 1 Ex. gesehen.

Rotmilan — *Milvus milvus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen fünf Nachweise mit jeweils 1 Ex. vor. Vier Beobachtungen im Frühjahr steht nur eine im Herbst gegenüber.

1. Am 24. 3. 1963 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 1. 3. 1964 1 Ex. (MÜLLER, KATING)
3. Am 27. 3. 1966 1 Ex. (MÜLLER)
4. Am 26. 2. 1967 1 Ex. (MÜLLER)
5. Am 17. 10. 1971 1 Ex.

Wespenbussard — *Pernis apivorus*

Brutvogel in der näheren Umgebung, regelmäßiger Durchzügler — Der Wespenbussard hat 1972 in unmittelbarer Nähe, wahrscheinlich im Rahmer Wald — Luftlinie rund 1—1,5 km, gebrütet. Nachdem Ende Juli/Anfang August ein Alttier wiederholt futterbringend gesehen wurde, konnte am 12. 8. erstmals ein flügger Jungvogel mit beiden Alttieren beobachtet werden. Obwohl der Horst trotz mehrfacher Suche nicht gefunden wurde, sprechen die Beobachtungsmerkmale für eine Brut. Dies wäre das erste für diesen Bereich bekanntgewordene Brutvorkommen.

In den Monaten April/Mai und August/September sind Wespenbussarde regelmäßig in geringer Zahl durchgezogen. Maximal am 24. 8. 1970 7 Ex..

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*

Unregelmäßiger Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Die bisher einzige Brut konnte 1971 nachgewiesen werden. BRINKMANN (mündl.) fand Ende Juli östlich des Weustgrabens einen Horst mit drei noch nicht flüggen Jungtieren. Alle Tiere wurden beringt.

Unabhängig von dieser Ansiedlung wurde die Rohrweihe jährlich während des Frühjahres und des Spätsommers, aber auch vereinzelt in den Sommermonaten gesehen. Rund 90 % waren weibchenfarbene Tiere.

Monat	3	4	5	6	7	8	9
Nachweise	1	25	11	7	10	16	13
Anzahl	2	26	17	7	22	31	22

Maximal wurden vom 7.—8. 5. 1971 5 Ex. ad. (1/4) gesehen.

Eine Ansiedlung im Senkungsgebiet Dorstfeld erscheint nicht überraschend, wenn man den von JOHN (1954) geäußerten langjährigen Brutverdacht im früheren Senkungsgebiet Mastbruch, das rund 3 km nördlich liegt, berücksichtigt. „Wahrscheinlich war die Rohrweihe nach dem Kriege von 1945—1951 Brutvogel im großen Senkungsgebiet Westhusen — Mastbruch —“.

Kornweihe — *Circus cyaneus*

Unregelmäßiger Gast und Durchzügler — Bis heute sind drei Nachweise bekanntgeworden:

1. Am 6. 1. 1968 1 Ex. ♂ ad. (BUNKUS)
2. Vom 22. 2.—1. 3. 1969 1 weibchenfarbenes Ex.
3. Am 9. 12. 1972 1 weibchenfarbenes Ex.

Fischadler — *Pandion haliaetus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Während des Zuges im Frühjahr und Herbst ist der Fischadler hin und wieder vereinzelt beobachtet worden. Bis jetzt liegen sieben Nachweise vor:

1. Am 17. 4. 1963 überflog 1 Ex. das Gebiet in nördlicher Richtung (MÜLLER)
2. Am 20. 9. 1964 zog 1 Ex. nach Südwesten (MÜLLER)
3. Am 2. 5. 1965 überflog 1 Ex. das Gebiet in nordöstlicher Richtung (MÜLLER)
4. Am 5. 4. 1966 zog 1 Ex. nach Nordosten (MÜLLER)
5. Am 22. 5. 1971 1 Ex. rüttelnd über dem Gewässer westlich des Weustgrabens; es flog nach Westen ab. (KOCH)
6. Am 10. 4. 1972 jagte 1 Ex. erfolglos nach Beute.
7. Am 15. 8. 1972 fing 1 Ex. einen Fisch (BRINKMANN).

Baumfalke — *Falco subbuteo*

Unregelmäßiger Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler und Gast — Der Baumfalke brütete zuletzt 1969 mit einem Brutpaar. Der Horst befand sich an der Nordgrenze des Gebietes im Wischlinger Gehölz.

Während des Zuges im Frühjahr und Herbst wurde er regelmäßig in sehr geringer Zahl beobachtet. Aus dem Jahre 1972 liegen drei Nachweise vor. Am 25. 4., 6. 5. und 29. 7. wurde jeweils 1 Ex. gesehen.

Wanderfalke — *Falco peregrinus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen drei Nachweise vor:

1. Vom 21.—28. 1. 1962 hielt sich 1 Ex. im Gebiet auf. Mehrere Rupfungen wurden gefunden (MÜLLER, KIRSCH).
2. Am 25. 2. 1963 1 Ex. (KATING)
3. Am 20. 11. 1963 1 Ex. (KATING).

Turmfalke — *Falco tinnunculus*

Brutvogel — Regelmäßiger Brutvogel mit ein bis zwei Paaren. Die Brutreviere befanden sich sowohl an der Nordgrenze im Wischlinger Gehölz, als auch an der Ostgrenze in der Aufforstung der Schlackenhalde und in dem Baumbestand am früheren Hundedressurplatz an der Hallereystraße.

Während des ganzen Jahres ist der Turmfalke bis zu maximal 6 Ex. (2. 10. 1971) beobachtet worden.

Rebhuhn — *Perdix perdix*

Brutvogel — Das Rebhuhn gehört zu den ältesten Brutvogelarten des Gebietes. Der Bestand ist äußerst schwankend. Er wird wesentlich von den verschiedensten Umwelteinflüssen bestimmt (Witterung, Jagd, landwirtschaftliche Nutzung). Die OAG Emscher, Lippe, Ruhr hatte für die Jahre 1961 und 1962 einen Bestand von 24 Paaren je qkm ermittelt. Für das Jahr 1972 wird der Bestand innerhalb des Senkungsgebietes auf 4 bis 6 Paare geschätzt. Die Völker leben auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen an der Peripherie des Gebietes und auf der früheren Schuttkippe.

Wachtel — *Coturnix coturnix*

Unregelmäßiger Durchzügler — Am 5. 6. 1961 hörte KATING 1 Ex. rufen. Danach ist keine Feststellung mehr bekanntgeworden. Bruten in früheren Jahren können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Fasan — *Phasianus colchicus*

Brutvogel — Der Fasan gehört zu den häufigsten Brutvögeln. Sein Bestand unterliegt gewissen witterungsbedingten Schwankungen. In den letzten Jahren ist er jedoch mit 100—150 Ex. konstant geblieben.

Kranich — *Grus grus*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Kranich ist jährlich während des Zuges im März und im Oktober/November beobachtet worden. Maximal 14. 3. 1972 330 Ex. in drei Formationen von Südwesten nach Nordosten fliegend.

Am 30. 11. 1969 rasteten 1 Ex. und am 8. 11. 1970 17 Ex. in den versumpften Wiesen östlich des Weustgrabens. Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr verließen in beiden Fällen die Tiere das Gebiet in westlicher Richtung.

Wasserralle — *Rallus aquaticus*

Regelmäßiger Gast und Durchzügler — Die Wasserralle ist seit 1961 fast in allen Jahren von April bis Ende November mit Ausnahme des Monats Juni in sehr geringer Zahl gesehen und gehört worden. Maximal wurden am 9. 4. 1967 4 Ex. gehört (MÜLLER).

Monat	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Nachweise	1	2	13	2	—	3	1	6	3	4
Anzahl	1	2	18	2	—	3	1	7	3	4

Eine Brut in diesem Zeitraum ist daher nicht ausgeschlossen. Die heimliche Lebensweise der Wasserralle ließ jedoch keinen Brutnachweis zu. Am 19. 7. 1964 wurde ein Jungtier gesehen (MÜLLER).

Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana*

Regelmäßiger Gast und Durchzügler — Das Tüpfelsumpfhuhn ist im Beobachtungszeitraum in fast allen Jahren von April bis November, mit Ausnahme des Monats Mai, gesehen und gehört worden. Ein Brutverdacht ist somit nicht unbegründet. Diese Vermutung wird durch die Beobachtung von zwei Jungtieren am 19. 7. 1964 noch gestärkt (MÜLLER).

Früheste Beobachtung: 5. 4. 1966 1 Ex. (MÜLLER)

Späteste Beobachtung: 23. 11. 1971 1 Ex.

Monat	4	5	6	7	8	9	10	11
Nachweise	7	—	2	1	1	3	3	2
Anzahl	11	—	2	2	1	5	3	2

Wachtelkönig — *Crex crex*

Sehr seltener Gast und Durchzügler — Bis jetzt liegt nur ein Nachweis vor, und zwar wurde am 8. 6. 1962 1 Ex. gehört (MÜLLER).

Teichralle — *Gallinula chloropus*

Brutvogel — Die Teichralle gehört zu den regelmäßigen Brutvögeln. Sie ist das ganze Jahr über anzutreffen. Der Brutpaarbestand ist seit 1968 rückläufig — 1967 17 Brutpaare, 1972 5 bis 8 Brutpaare.

Diese Entwicklung ist wahrscheinlich nicht eine Folge der klimatischen Verhältnisse in den Winterhalbjahren 1969/70 und 1970/71, sondern steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit der in dieser Zeit stark angewachsenen Bläßhuhnpopulation.

Bläßralle — *Fulica atra*

Brutvogel und Gast — Die Bläßralle ist die im Gebiet am häufigsten vorkommende Wasservogelart. Der Brutpaarbestand hat von Jahr zu Jahr zugenommen und seinen vorläufigen Höchststand 1968 erreicht. Seit dieser Zeit schwankt er zwischen 20 und 30 Paaren.

Ende April/Anfang Mai sind die ersten Gelege gefunden worden. Junge führende Altvögel wurden in der letzten Maidekade gesehen.

Mit dem Eisfreiwerden des Gewässers erschienen die ersten Trupps in einer Stärke von 40 bis 60 Ex.. Die Frühjahrsmaxima lagen im März. Die größte Anzahl wurde am 12. 3. 1972 mit 154 Ex. beobachtet. Im Sommerhalbjahr nahm der Bestand durch die verhältnismäßig große Zahl an Jungvögeln und durch mehr oder weniger große Ansammlungen von nicht brütenden Tieren zu. Bereits Anfang August wurden somit schon wiederholt über 200 Ex. festgestellt, so z. B. am 16. 8. 1969 228 Ex.. Ansammlungen dieser Größenordnung hielten sich bis Ende November/Anfang Dezember auf. Die größte Zahl wurde mit 364 Ex. am 17. 11. 1968 ermittelt.

a) Zeitraum von 1961 bis 1967

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	3	5	20	24	12	9	1	3	6	6	7	2
Anzahl	44	126	547	859	390	262	21	70	257	187	517	385

b) Zeitraum von 1968 bis 1972

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	6	13	22	21	14	14	19	17	15	22	24	15
Anzahl	480	826	1899	1581	653	1135	2216	2791	2904	4114	4134	2201

Dieser Vergleich macht das enorme Anwachsen der Bestände seit 1968 deutlich.

Austernfischer — *Haematopus ostralegus*

Außerst seltener Gast und Durchzügler — Am 23. 12. 1972 rasteten 7 Austernfischer auf der Eisfläche des Gewässers westlich des Weustgrabens abseits eines Lachmöwentrupps von rund 100 Ex.. Dieser Nachweis ist die erste bekanntgewordene Beobachtung dieser Art für das Beobachtungsgebiet.

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Regelmäßiger Brutvogel, Gast und Durchzügler — Auf den an der Peripherie des Geländes liegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen, auf der im Südwesten befindlichen früheren Schuttkippe und in den Feuchtwiesen östlich des Weustgrabens brütete der Kiebitz stets mit einigen Paaren. Die Brutpaarbestände in den Jahren seit 1962 sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Jahr	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Brutpaare	20	16	25	15	11	17	9	14	7	8	11

Die ersten Gelege wurden Anfang April gefunden.

Von Mitte Februar bis Anfang Dezember wurde der Kiebitz in sehr schwankender Zahl im Gebiet angetroffen. Zu allen Jahreszeiten wurden jedoch nur kleinere Trupps beobachtet, die sich längere Zeit hier aufhielten. Die früheste Beobachtung war der 19. 1. 1964 mit 4 Ex. (KIRSCH) und die späteste der 20. 12. 1964 mit 7 Ex. (KATING).

Die Frühjahrs- und Herbstmaxima unterscheiden sich kaum. Sie liegen durchschnittlich zwischen 300 und 400 Ex. Die bisher größte Zahl wurde am 20. 11. 1962 (KATING) mit rd. 600 Ex. festgestellt.

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Sandregenpfeifer ist jährlich in sehr geringer Zahl durchgezogen. Er wurde von März bis Oktober gesehen. Die früheste Beobachtung war am 12. 3. 1965 1 Ex. (MÜLLER); die späteste am 20. 10. 1963 1 Ex. (KATING).

Meistens wurden nur Einzeltiere festgestellt, maximal am 12. 9. 1963 6 Ex. (MÜLLER). Von 1961—1972 sind an 27 Tagen 40 Ex. beobachtet worden. Auf den Heimzug entfallen davon 24 Ex. an 18 Tagen und auf den Wegzug 16 Ex. an 9 Tagen.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

Früherer Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Der Flußregenpfeifer hat im Berichtszeitraum mit ein bis drei Paaren bis 1969 gebrütet, maximal 1964 3 Paare (MÜLLER). Im Jahre 1969, dem Jahre des letzten Brutnachweises, brüteten zwei Paare erfolgreich. Die Verschlechterung des Biotopangebots macht eine erneute Ansiedlung z. Zt. unwahrscheinlich.

Während des Heimzuges wurde der Flußregenpfeifer alljährlich von Ende März/Anfang April bis Mitte Mai festgestellt. Auf dem Wegzug ist er nur ganz vereinzelt gesehen worden. Früheste Beobachtung war der 16. 3. 1969 mit 1 Ex., späteste der 20. 9. 1964 mit 1 Ex. (MÜLLER).

Monat	3	4	5	6	7	8	9
Nachweise	4	21	12	9	11	—	1
Anzahl	5	42	27	30	42	—	1

Kiebitzregenpfeifer — *Pluvialis squatarola*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Bisher liegt ein Nachweis vor, und zwar wurde 1 Ex. am 20. 9. 1964 gesehen (MÜLLER).

Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis heute sind fünf Nachweise mit insgesamt acht Individuen bekanntgeworden. Alle Tiere waren mit Kiebitzen vergesellschaftet.

1. Am 5. 11. 1961 3 Ex. (MÜLLER)
2. Am 28. 4. 1962 1 Ex. (REHAGE)
3. Am 6. 10. 1962 2 Ex. (MÜLLER)
4. Am 20. 3. 1964 1 Ex. (KATING)
5. Am 18. 10. 1964 1 Ex. (KATING).

Steinwalzer — *Arenaria interpres*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Bis jetzt liegt ein Nachweis mit 2 Ex. vom 1. 6. 1961 vor (KIRSCH).

Bekassine — *Gallinago gallinago*

Brutvogel, Gast, Durchzügler — In den Feuchtwiesen östlich des Weustgrabens brütete die Bekassine unregelmäßig mit ein bis drei Brutpaaren, maximal in den Jahren 1966 und 1967 3 Paare (MÜLLER). Im Jahre 1972 erfolgte keine Brut.

Während der Heimzugzeit in den Monaten März/April wurde die Art häufiger als zu allen anderen Jahreszeiten angetroffen. Es hielten sich dann Trupps in einer Stärke bis zu 62 Ex. — 24. 9. 1962 (MÜLLER) — für mehrere Tage hier auf.

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	6	5	44	51	12	11	8	17	18	20	21	9
Anzahl	11	34	394	748	55	29	27	90	160	177	153	19

Winterbeobachtungen — Monate Dezember/Januar — liegen aus fast allen Jahren mit 1—2 Ex. vor, so z. B. am 28. 1. 1962, 29. 12. 1962, 25. 1. 1963, 12. 1. 1964, 11. 12. 1965, 12. 1. 1969, 13. 12. 1970 und 11. 12. 1971.

Eine Ausnahme machten der 22. 1. 1967 mit 6 Ex. (MÜLLER), der 8. 12. 1971 mit 4 Ex. (BRINKMANN) und der 4. 12. 1972 mit 3 Ex..

Doppelschnepfe — *Gallinago media*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis heute liegen vier Nachweise vor:

1. Am 10. 11. 1961 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 25. 4. 1964 1 Ex. (MÜLLER)
3. Am 27. 3. 1966 1 Ex. (MÜLLER)
4. Am 6. 3. 1967 1 Ex. (MÜLLER).

Auf die Problematik der Felddiagnose bei dieser Art möchte ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen. Es sei mir nur ein Hinweis auf die Untersuchungen der OAG Rieselfelder Münster erlaubt (Anthus 1/1972).

Zwergschnepfe — *Lymnocyptes minimus*

Regelmäßiger Durchzügler — Im Beobachtungszeitraum sind an 57 Tagen 194 Ex. gesehen worden. Die Zwergschnepfe ist in allen Jahren in geringer Zahl von Mitte September bis Anfang Dezember und von Anfang März bis Ende April durchgezogen. Eine Ausnahme machte das Jahr 1967, wo von Anfang März bis Anfang Mai 103 Ex., also rund 53 % aller nachgewiesenen Tiere, ermittelt wurden. Maximal waren es am 31. 3. 1967 22 Ex. (MÜLLER).

Die früheste Beobachtung war am 26. 8. 1962 mit 2 Ex. (KATING); die späteste am 25. 5. 1962 mit 1 Ex. (REHAGE).

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Nachweise	1	3	10	23	5	—	—	1	3	2	4	5
Anzahl	2	14	57	85	6	—	—	2	6	7	9	6

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen vier Nachweise vor:

1. Am 24. 3. 1963 2 Ex. (MÜLLER)
2. Am 15. 9. 1963 2 Ex. (MÜLLER)
3. Am 27. 4. 1969 4 Ex.
4. Am 15. 8. 1970 1 Ex.

Uferschnepfe — *Limosa limosa*

Regelmäßiger Durchzügler — Die Uferschnepfe konnte während des Zuges in sehr geringer Zahl jährlich beobachtet werden. Bis jetzt liegen 26 Nachweise

mit 47 Tieren vor. Davon entfallen allein auf den Monat April 17 Nachweise mit 36 Tieren, also rund 65 % aller Beobachtungen. Maximal wurden 5 Ex. gesehen, und zwar am 24. 3. 1962 (BRINKMANN), am 8. 4. 1962 (KATING) und am 12. 4. 1970.

Pfuhlschnepfe — *Limosa lapponica*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Am 15. 9. 1963 wurden 2 Ex. beobachtet (MÜLLER, REHAGE).

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Dunkle Wasserläufer ist jährlich in sehr geringer Zahl von April bis Juni und von August bis Oktober durchgezogen. Meistens wurden 1 oder 2 Ex. beobachtet, maximal am 22. 6. 1963 8 Ex. (MÜLLER)

Früheste Beobachtung war der 1. 4. 1964 mit 2 Ex. (MÜLLER); späteste der 18. 10. 1969 mit 2 Ex..

Monat	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	8	5	3	1	7	2	6
Anzahl	15	11	10	1	10	2	10

BRINKMANN (1970) beobachtete 1969 1 Ex., das einen Frosch verschluckte.

Rotschenkel — *Tringa totanus*

Früherer Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Der Rotschenkel hat 1964 mit einem Paar gebrütet. Das Gelege wurde am 17. 5. gefunden. Ein nicht flügger Jungvogel ist am 21. 6. mit beiden Alttieren gesehen worden (MÜLLER).

Während des Zuges wurde der Rotschenkel jährlich von Ende März bis Ende Mai und von Anfang August bis Ende September beobachtet, maximal am 30. 3. 1963 9 Ex. (MÜLLER).

Das Durchzugsmaximum liegt im April. Von den bisherigen 62 Nachweisen mit 164 Tieren entfielen auf diesen Monat 23 Nachweise mit 62 Tieren = rund 37 % aller Beobachtungen.

Monat	3	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	3	23	18	9	4	3	1	1
Anzahl	19	62	47	14	6	14	1	1

Früheste Beobachtung: 21. 3. 1965 8 Ex. (KATING)

Späteste Beobachtung: 19. 10. 1968 1 Ex.

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Grünschenkel ist jährlich in geringer Zahl von Anfang April bis Ende Mai und von Ende Juli bis Ende September durchgezogen. Meistens wurden nur 1—2 Ex. beobachtet, maximal am 11. 8. 1964 6 Ex. (KATING).

Die Maxima des Zuges lagen im April mit rund 33 % und im August mit rund 25 % aller Beobachtungen.

Monat	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	11	7	1	2	6	3	1
Anzahl	18	10	1	3	14	7	2
Früheste Beobachtung:	3. 4. 1963		1 Ex. (MÜLLER)				
Späteste Beobachtung:	3. 10. 1970		2 Ex.				

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Waldwasserläufer ist jährlich von März bis Ende September gesehen worden. Es wurden überwiegend nur Einzeltiere festgestellt. Ansammlungen von mehr als 5 Ex. waren nur zweimal zu verzeichnen, maximal 10 Ex. am 16. 8. 1969.

Aus dem Jahre 1967 liegt die bisher einzige Winterbeobachtung vor: Am 26. 2. wurde 1 Ex. beobachtet (MÜLLER).

Von den vorliegenden 55 Nachweisen mit 104 Tieren entfallen 37,5 % auf den Monat April und 30,0 % auf den Monat August

Monat	2	3	4	5	6	7	8	9
Nachweise	1	4	20	2	5	9	11	3
Anzahl	1	4	39	2	6	12	31	9

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Bruchwasserläufer ist jährlich von Mitte April bis Ende September beobachtet worden. Bis jetzt liegen 71 Nachweise mit 344 Tieren vor. Ansammlungen mit mehr als 10 Ex. wurden elfmal festgestellt, maximal 30 Ex. am 28. 4. 1962 (REHAGE). Die früheste Beobachtung war mit 1 Ex. der 8. 4. 1962 (KATING); die späteste mit 6 Ex. der 9. 10. 1960 (KIRSCH). Rund 60 % der Beobachtungen entfallen auf den Heimzug mit einem deutlichen Maximum Ende April/Anfang Mai. Das Schlammflächenangebot war in dieser Jahreszeit immer größer als im Herbst.

Monat	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	14	21	8	12	11	4	1
Anzahl	66	118	20	54	64	16	6

Flußuferläufer — *Tringa hypoleucos*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Flußuferläufer ist jährlich von Mitte April bis Ende September durchgezogen, maximal am 19. 7. 1964 26 Ex. (MÜLLER). Die früheste Beobachtung war der 1. 4. 1964 mit 1 Ex. (MÜLLER); die späteste der 25. 9. 1971 mit 1 Ex.. Von den bisherigen 77 Nachweisen mit 300 Tieren entfallen rund 70 % auf den Wegzug.

Monat	4	5	6	7	8	9
Nachweise	10	19	6	16	17	9
Anzahl	19	63	8	79	94	37

K n u t t — *Calidris canutus*

Außerst seltener Gast und Durchzügler — Am 14. 9. 1962 wurde 1 Ex. gesehen (KIRSCH).

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis einschließlich 1964 regelmäßiger Durchzügler in sehr geringer Zahl. Danach sind keine Beobachtungen mehr bekanntgeworden. Ursache ist wahrscheinlich die erhebliche Verminderung der Schlammflächen. Insgesamt liegen aus den Jahren 1961 bis 1964 neun Nachweise mit 13 Tieren vor:

1. Am 23. 9. 1962 1 Ex. (KATING)
2. Am 13. 5. 1963 1 Ex. (MÜLLER)
3. Am 25. 8. 1963 1 Ex. (KATING)
4. Am 2. 9. 1963 2 Ex. (MÜLLER)
5. Am 28. 5. 1964 2 Ex. — Brutkleid — (MÜLLER)
6. Am 21. 6. 1964 1 Ex. — Brutkleid — (MÜLLER)
7. Am 29. 6. 1964 1 Ex. (MÜLLER)
8. Am 20. 9. 1964 2 Ex. (MÜLLER)
9. Am 24. 9. 1964 2 Ex. (KATING).

Temminckstrandläufer — *Calidris temminckii*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bei den Beobachtungen des Temminckstrandläufers ist die Entwicklung ähnlich wie beim Zwergstrandläufer. Die vorliegenden sechs Nachweise mit 8 Tieren stammen alle aus den Jahren 1961 bis 1964.

1. Am 20. 5. 1962 1 Ex. (KATING)
2. Am 14. 10. 1962 1 Ex. (KATING)
3. Am 22. 6. 1963 2 Ex. (MÜLLER)
4. Am 25. 8. 1963 2 Ex. (KATING)
5. Am 7. 5. 1964 1 Ex. (MÜLLER)
6. Am 19. 7. 1964 1 Ex. (MÜLLER).

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Alpenstrandläufer ist jährlich in sehr geringer Zahl durchgezogen. Bis jetzt sind 17 Nachweise mit 26 Ex. bekanntgeworden, maximal 4 Ex., am 3. 5. 1963 (MÜLLER). Die früheste Beobachtung war mit 1 Ex. am 31. 3. 1965 (KATING); die späteste mit 1 Ex. am 23. 10. 1971.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

Außerst seltener Gast und Durchzügler — Bisher liegen zwei Nachweise mit 4 Tieren vor:

1. Am 2. 9. 1963 2 Ex. (MÜLLER)
2. Am 15. 9. 1963 2 Ex. (MÜLLER)

Wahrscheinlich sind die Tiere der zweiten Beobachtung identisch mit denen der ersten.

Sanderling — *Calidris alba*

Außerst seltener Gast und Durchzügler — Bis jetzt sind 2 Nachweise bekanntgeworden:

1. Am 23. 5. 1962 2 Ex. (KIRSCH)
2. Am 2. 9. 1963 2 Ex. (REHAGE).

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Kampfläufer konnte jährlich während des Heim- und Wegzuges beobachtet werden. Bei 55 Nachweisen wurden 211 Tiere ermittelt, maximal am 19. 4. 1970 18 Ex.. Mit rund 80% entfällt die Masse der Beobachtungen auf den Heimzug, der im Monat April mit rund 42,2% aller

Feststellungen seinen Höhepunkt hatte. Die Ursachen dafür, sind wie bei allen Limicolenarten in dem im Frühjahr günstigeren Biotopangebot begründet. Früheste Beobachtung war der 6. 3. 1967 mit 2 Ex. (MÜLLER); späteste der 15. 10. 1972 mit 1 Ex..

Monat	3	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	7	19	12	4	4	5	3	1
Anzahl	28	89	44	8	7	23	11	1

Säbelschnäbler — *Recurvirostra avosetta*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Bis jetzt liegt 1 Nachweis mit 2 Ex. vom 24. 5. 1963 vor (KIRSCH).

Stelzenläufer — *Himantopus himantopus*

Irrgast — Bis jetzt liegt 1 Nachweis von 1 Ex. juv. vom 13. 7. 1963 vor (KIRSCH).

Odinshühnchen — *Phalaropus lobatus*

Äußerst seltener Gast und Durchzügler — Am 2. 8. 1969 flog 1 Ex. von Norden kommend gegen 11.00 Uhr das Gewässer westlich des Weustgrabens an und suchte dort bis 15.00 Uhr nach Nahrung. Am folgenden Tag wurde es nicht mehr gesehen.

Raubmöwe — *Stercorarius spec.*

Irrgast — Am 5. 10. 1963 sah K. W. KIRSCH (1965) eine Raubmöwe, die er nach ihrem Verhalten und ihren Merkmalen als Schmarotzerraubmöwe ansprach. Er schließt jedoch nicht aus, daß es sich dabei auch um eine Spatelraubmöwe (*Stercorarius pomarinus*) oder um eine Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) mit abgebrochenen Schwanzspitzen gehandelt haben könnte.

Heringsmöwe — *Larus fuscus*

Seltener Gast und Durchzügler — Die Heringsmöwe wurde bis jetzt zweimal nachgewiesen:

1. Am 26. 4. 1962 1 Ex. (REHAGE, KATING)
Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß es sich bei diesem Ex. um eine Mantelmöwe gehandelt hat. Die teilweise ungünstigen Sichtverhältnisse ließen eine einwandfreie Bestimmung nicht zu.
2. Am 17. 4. 1963 1 Ex. (MÜLLER)

Silbermöwe — *Larus argentatus*

Wintergast — Seit 1968 hat die Silbermöwe sich fast jährlich von Mitte Dezember bis Mitte März kurzfristig auf dem Gewässer westlich des Weustgrabens aufgehalten. Besonders auffallend war das gehäufte Auftreten im Jahre 1971, wo vom 6. 2. bis zum 31. 3. immer mehrere Ex. anwesend waren. Die einzelnen Beobachtungen sind nachstehend chronologisch geordnet.

1. Am 2. 3. 1968 18 Ex. (BUNKUS)
2. Am 8. 3. 1969 2 Ex. (1 ad., 1 immat.)
3. Am 6. 2. 1971 2 Ex. immat.
4. Am 14. 2. 1971 20 Ex. (13 ad., 7 immat.)
5. Am 20. 2. 1971 19 Ex. (4 ad., 15 immat.)
6. Am 22. 2. 1971 2 Ex. ad.
7. Am 27. 2. 1971 15 Ex. (12 ad., 3 immat.)
8. Am 14. 3. 1971 29 Ex. (10 ad., 19 immat.)

9. Am 31. 3. 1971 26 Ex. (10 ad., 16 immat.)
10. Am 2. 1. 1972 13 Ex. (8 ad., 5 immat.) (MOYSICH)
11. Am 16. 1. 1972 25 Ex. (7 ad., 18 immat.)
12. Am 17. 1. 1972 17 Ex. (5 ad., 12 immat.)
13. Am 22. 1. 1972 1 Ex. ad.
14. Am 17. 12. 1972 5 Ex. (2 ad., 3 immat.)
15. Am 23. 12. 1972 2 Ex. ad.

Sturmmöwe — *Larus canus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Die Sturmmöwe ist jährlich in sehr geringer Zahl durchgezogen. Bis heute liegen 14 Nachweise mit 22 Tieren vor. Die Beobachtungen entfallen auf die Zeit von Mitte November (14. 11. 1969) bis Anfang April (1. 4. 1964), maximal 5 Ex. am 8. 3. 1969.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

Gast — Die Lachmöwe hielt sich mit Ausnahme der Brutzeit — Anfang Mai bis Ende Juni — das ganze Jahr über in wechselnder Stärke im Gebiet auf. Die größten Konzentrationen wurden von Anfang März bis Anfang April und im November festgestellt, so z. B. am 21. 3. 1962 rund 1 200 Ex. und am 22. 11. 1969 363 Ex..

Zwergmöwe — *Larus minutus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen drei Nachweise vor:

1. Am 13. 5. 1962 1 Ex. immat. (KATING)
2. Am 21. 6. 1964 1 Ex. immat. (MÜLLER)
3. Am 30. 4. 1967 2 Ex. (1 ad., 1 immat.) (MÜLLER).

Trauerseeschwalbe — *Chlidonias niger*

Regelmäßiger Durchzügler — Die Trauerseeschwalbe ist von Anfang Mai bis Ende August/Anfang September jährlich gesehen worden, maximal 15 Ex. am 23. 5. 1970. Die früheste Beobachtung war am 26. 4. 1964 mit 1 Ex. (MÜLLER); die späteste am 5. 10. 1968 mit 1 Ex..

Monat	4	5	6	7	8	9	10
Nachweise	3	19	12	7	4	2	1
Anzahl	8	86	35	12	6	9	1

Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis heute sind 4 Beobachtungen bekanntgeworden:

1. Am 8. 6. 1962 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 16. 9. 1970 1 Ex.
3. Am 28. 4. 1971 1 Ex. (MOYSICH)
4. Am 16. 8. 1972 1 Ex. (BRINKMANN).

Zwergseeschwalbe — *Sterna albifrons*

Irrgast — Bisher liegt 1 Nachweis vor, und zwar vom 17. 6. 1963 1 Ex. ad. (MÜLLER).

Hohltaube — *Columba oenas*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegen zwei Beobachtungen vor:

1. Am 5. 4. 1963 überflogen 5 Ex. das Gebiet in nordöstlicher Richtung (MÜLLER).
2. Am 12. 10. 1968 zogen 2 Ex. nach West/Südwest (BUNKUS).

Ringeltaube — *Columba palumbus*

Regelmäßiger Brutvogel und Gast — Die Ringeltaube brütet an der Peripherie des Gebietes und im Wischlinger Gehölz mit bis zu 10 Paaren. Während des Herbstzuges — September bis November — wurde sie häufig angetroffen. In dieser Zeit dient der alte Baumbestand im Wischlinger Gehölz als Schlafplatz. Im November 1972 konnten dort Ansammlungen bis zu rund 1 000 Ex. festgestellt werden. Die Stärke der durchziehenden Trupps lag zwischen 100 und 300 Ex.

Turteltaube — *Streptopelia turtur*

Regelmäßiger Brutvogel — Regelmäßiger Brutvogel mit 1 bis 2 Paaren im Wischlinger Gehölz. Die Tiere trafen in den letzten April/ersten Maitagen ein. Früheste Beobachtung war der 29. 4. 1967 mit 2 Ex.. In der dritten Augustdekade verließen die Brutvögel das Gebiet. Letzte Feststellung am 23. 8. 1965 mit 2 Ex. (MÜLLER).

Türkentaube — *Streptopelia decaocto*

Gast — Brutvogel in den angrenzenden Ortsteilen Marten und Dorstfeld. Von dort sucht sie besonders im Herbst und im Frühjahr die landwirtschaftlichen Nutzflächen des Gebietes zur Nahrungssuche auf. Die täglichen Ansammlungen lagen aber immer unter 10 Ex..

Kuckuck — *Cuculus canorus*

Regelmäßiger Brutvogel — Von Anfang Mai bis Ende Juni sind in allen Jahren 1 bis 3 rufende Kuckucke festgestellt worden. Angaben über Wirtsvögel liegen nicht vor. Die bisher früheste Beobachtung stammt vom 17. 4. 1963 1 Ex. (MÜLLER).

Steinkauz — *Athene noctua*

Brutvogel — Der Steinkauz ist mit mindestens einem Paar Brutvogel im Wischlinger Gehölz. Gelegentlich wurde er in der Senke jagend beobachtet.

Waldohreule — *Asio otus*

Brutvogel?/Wintergast — Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Waldohreule zu den Brutvögeln des Wischlinger Gehölzes gehört. Ein Nachweis liegt jedoch nicht vor. Entsprechende Untersuchungen sollten in diesem Winterhalbjahr durchgeführt werden. Als Wintergast ist sie vereinzelt beobachtet worden.

Sumpfohreule — *Asio flammeus*

Unregelmäßiger Durchzügler und Gast — Bis heute liegen zwei Nachweise vor:

1. Vom 15.—23. 4. 1962 1 Ex. (BRINKMANN)
2. Am 26. 2. 1967 1 Ex. (MÜLLER).

Mauersegler — *Apus apus*

Regelmäßiger Sommergast — Während der Zug- und Brutzeit waren täglich bis maximal rund 700 Ex. je nach Wetterlage anwesend — Nahrungsbiotop — Früheste Beobachtung am 16. 4. 1968 2 Ex. (BRINKMANN).

Eisvogel — *Alcedo atthis*

Äußerst seltener Gast — Am 9. 4. 1967 wurde 1 Ex. am Gewässer westlich des Weustgrabens gesehen (MÜLLER).

Grünspecht — *Picus viridis*

Unregelmäßiger Gast — Bis jetzt liegt 1 Nachweis vor. Am 26. 2. 1967 überflog 1 Ex. das Gebiet in nördlicher Richtung zum Wischlinger Gehölz (MÜLLER).

Schwarzspecht — *Dryocopus martius*

Unregelmäßiger Gast — Am 6. 12. 1969 überflog 1 Ex., vom Wischlinger Gehölz kommend, das Gebiet und fiel in dem Baumbestand zwischen Hallereystr. und Bahndamm ein (BUNKUS).

Buntspecht — *Dendrocopos major*

Brutvogel — Brutvogel im Wischlinger Gehölz. Während des Winterhalbjahres wurde er auch regelmäßig in den Baumbeständen an der Peripherie der Senke gesehen.

Wendehals — *Jynx torquilla*

Unregelmäßiger Durchzügler — Am 9. 4. 1967 wurde 1 Ex. in der Anpflanzung am früheren Hundedressurplatz — südwestlicher Bereich des Gebietes — gesehen (MÜLLER). Das Tier flog von dort in Richtung Wischlinger Gehölz.

Ohrenlerche — *Eremophila alpestris*

Irrgast — Bis jetzt liegt ein Nachweis vor. Am 14. 1. 1967 wurden 5 Ex. gesehen (MÜLLER, *Anthus* 4/67, S. 19; vergl. ERZ in PEITZMEIER 1969).

Heidelerche — *Lullula arborea*

Unregelmäßiger Durchzügler — Die Heidelerche ist während des Zuges vereinzelt aber unregelmäßig gesehen worden. Alle Beobachtungen stammen von der Oedfläche der früheren Schuttkippe.

Haubenlerche — *Galerida cristata*

Früherer Brutvogel, unregelmäßiger Gast — Die letzten bekanntgewordenen Beobachtungen stammen aus dem Jahre 1967, und zwar von der Oedfläche der früheren Schuttkippe. Es ist naheliegend, daß die Haubenlerche hier vor 1960 gebrütet hat. Zur Zeit sind die Biotopverhältnisse im Bereich des Schulzentrums Dorstfeld-Nord recht günstig. Die Entwicklung soll hier kontrolliert werden.

Feldlerche — *Alda arvensis*

Regelmäßiger Brutvogel — Brutvogel auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen des Gebietes und im Bereich der früheren Schuttkippe. Der Brutpaarbestand im Beobachtungszeitraum schwankte zwischen 4 und 12 Paaren. 1972 wurden 10 Paare festgestellt. Der früheste Gesang wurde am 12. 2. 1967 vernommen (MÜLLER). Während des Zuges wurden Schwärme zwischen 50 und 100 Ex. gesehen.

Uferschwalbe — *Riparia riparia*

Regelmäßiger Durchzügler — Während des Zuges April/Mai und August/September ist die Uferschwalbe fast täglich vereinzelt gesehen worden, maximal am 3. 5. 1964 35 Ex. (MÜLLER). Frühester Nachweis 1 Ex. am 1. 4. 1966 (MÜLLER); spätester 10 Ex. am 20. 9. 1964 (MÜLLER).

Rauchschwalbe — *Hirundo rustica*

Regelmäßiger Sommergast und Durchzügler — Von Ende März bis Mitte Oktober waren fast täglich mehrere Ex. in erheblich schwankender Zahl — Witterungseffekt — anwesend. — Nahrungsbiotop —. Die Höhepunkte der Ansammlungen liegen in den Monaten April/Mai, maximal am 3. 5. 1963 rund 800 Ex. (MÜLLER). Früheste Beobachtung am 24. 3. 1963 2 Ex. (MÜLLER).

Mehlschwalbe — *Delichon urbica*

Regelmäßiger Sommergast und Durchzügler — Die Mehlschwalbe war regelmäßig in allen Jahren von Mitte April bis Ende September im Gebiet anzutreffen. Die Stärke der Ansammlungen erreichte bei weitem nicht die der Rauchschwalbe. Sie lagen in den Zugmonaten unter 100 Ex. und während der Brutzeit unter 10 Ex.. Früheste Beobachtung war der 16. 4. 1964 (MÜLLER).

Schafstelze — *Motacilla flava*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Schafstelze (*Motacilla flava flava*) ist mit mindestens 1 bis 7 Paaren regelmäßiger Brutvogel des Gebietes. Gegenüber den Brutnachweisen in der ersten Hälfte der 60iger Jahre ist der Bestand jedoch rückläufig, wie der nachstehende Vergleich zeigt.

Jahr	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Brutpaare	1	2	7	6	5	4	5	2	2	2	2	1

Die täglichen Beobachtungen während der Zugzeit lagen meistens unter 20 Ex., maximal am 25. 4. 1963 60 Ex. (MÜLLER).

Anfang April trafen die ersten Tiere ein. Die früheste Ankunft war am 24. 3. 1968 2 Ex..

Die Nordische Schafstelze (*Motacilla flava thunbergi*) ist jährlich in geringer Zahl durchgezogen. Die Beobachtungen stammen fast alle aus der ersten Maidekade. Frühester Nachweis am 26. 4. 1964 2 Ex. (MÜLLER).

Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt sind 5 Nachweise bekanntgeworden:

1. Am 6. 10. 1962 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 11. 11. 1962 1 Ex. (KATING)
3. Am 25. 11. 1962 1 Ex. (KATING)
4. Am 2. 9. 1963 1 Ex. (MÜLLER)
5. Am 25. 11. 1972 2 Ex.

Bachstelze — *Motacilla alba*

Regelmäßiger Brutvogel — Der Brutpaarbestand war in allen Jahren geringer als bei der Schafstelze und ist mit 2 bis 3 Paaren konstant. Vier Winterbeobachtungen liegen vor, und zwar 1 Ex. am 21. 1. und 28. 1. 1962, 2 Ex. am 29. 12. 1962 und 22. 1. 1967 (MÜLLER).

Brachpieper — *Anthus campestris*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt sind drei Nachweise bekanntgeworden.

1. Am 19. 4. 1963 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 9. 4. 1967 1 Ex. (MÜLLER)
3. Am 16. 4. 1967 2 Ex. (MÜLLER).

Baumpieper — *Anthus trivialis*

Regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler — Regelmäßiger Brutvogel an der Peripherie des Gebietes. Zum Beispiel an der Bahnböschung der Hallereystr. mit 2 bis 3 Paaren, im Bereich des früheren Hundedressurplatzes mit 1 bis 2 Paaren und im Wischlinger Gehölz.

In der ersten Aprilhälfte trafen die Tiere ein. Die früheste Beobachtung war am 1. 4. 1966 1 Ex. (MÜLLER).

Wiesenpieper — *Anthus pratensis*

Früherer Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Der Wiesenpieper war bis 1968 (2 Paare) regelmäßiger Brutvogel mit 1 bis 5 Paaren. Der stärkste Brutpaarbestand konnte im Jahre 1965 mit 4 bis 5 Paaren nachgewiesen werden. Die Brutreviere befanden sich alle auf der Oedfläche der früheren Schuttkippe.

Die Ankunft im Brutgebiet erfolgte von Mitte März bis Mitte April. Während des Zuges wurde er recht häufig gesehen, maximal am 6. 10. 1962 90 Ex. (MÜLLER). Auch aus den Wintermonaten Dezember und Januar liegen vereinzelte Nachweise vor.

Wasserpieper — *Anthus spinoletta*

Regelmäßiger Gast und Durchzügler — Der Wasserpieper (Rassenbestimmung liegt nicht vor) ist in allen Jahren von Ende Oktober bis Ende März in geringer Zahl gesehen worden, maximal 11 Ex. am 15. 2. 1970.

Neuntöter — *Lanius collurio*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bisher liegen 2 Nachweise vor:

1. Am 8. 5. 1971 1 Ex. ♀
2. Am 10. 6. 1972 1 Ex. ♂.

Raubwürger — *Lanius excubitor*

Wintergast — Seit 1969 hält sich alljährlich 1 Ex. über mehrere Wochen während des Winterhalbjahres, besonders im Oktober/November und im März, im Gebiet auf. MÜLLER beobachtete am 3. 4. 1963 einen Raubwürger der einen Maulwurf aufgespießt hatte.

Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes*

Regelmäßiger Brutvogel — Regelmäßiger Brutvogel innerhalb der Senke und ihrer unmittelbaren Umgebung. Die Brutpopulation ist mit mindestens 2 bis 3 Paaren innerhalb der Senke seit Jahren konstant.

Heckenbraunelle — *Prunella modularis*

Regelmäßiger Brutvogel — Der Brutpaarbestand innerhalb der Senke lag zwischen mindestens 2 bis 7 Paaren. 1972 wurden östlich des Weustgrabens 5 singende Ex. gehört. Frühester Sangesbeginn am 12. 2. 1967 (MÜLLER).

Feldschwirl — *Locustella naevia*

Brutvogel — Der Feldschwirl hat 1972 mit 2 bis 3 Paaren gebrütet. Von Anfang Mai bis August wurden 3 singende Ex. fast täglich gehört und teilweise auch gesehen. Brutverdacht bestand bereits 1971 durch zwei singende Ex. im Monat Mai. Erste Gesangswahrnehmung am 8. 5.. Aus früheren Jahren liegt nur eine Beobachtung aus dem Jahre 1968 vor.

Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Schilfrohrsänger ist regelmäßig von Mitte April bis Mitte Mai und von Mitte August bis Mitte September in sehr geringer Zahl durchgezogen, maximal am 30. 4. 1966 5 Ex. (MÜLLER). Früheste Beobachtung 1 Ex. am 5. 4. 1966 (MÜLLER); späteste 1 Ex. am 20. 9. 1964 (MÜLLER).

Seggenrohrsänger — *Acrocephalus paludicola*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegt 1 Nachweis von 1 Ex. am 7. 5. 1968 vor (BRINKMANN).

Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris*

Regelmäßiger Brutvogel — Seit 1961 ist die Brut-Population stetig angestiegen und erreichte 1972 mit mindestens 22 Paaren ihren bisherigen Höchststand. Die Ankünfte im Brutrevier lagen immer in der ersten und zweiten Maidekade.

Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus*

Regelmäßiger Brutvogel — Der Teichrohrsänger ist seit mindestens 1965 regelmäßiger Brutvogel. Der Brutvogelbestand schwankte zwischen 1 bis 3 Paaren (1972 1 Paar). Die Ankunft im Brutrevier erfolgte in der letzten April- und in der ersten Maidekade. Früheste Beobachtung am 21. 4. 1967 (MÜLLER).

Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt sind zwei Beobachtungen bekanntgeworden:

1. Am 23. 8. 1965 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 4. 5. 1967 1 Ex. (MÜLLER).

Gelbspötter — *Hippolais icterina*

Regelmäßiger Brutvogel — Brutvogel im Obstgarten des Wischlinger Gutes. 1971 hat er mit 1 Paar in den Gärten an der Hallereystr. gebrütet.

Gartengrasmücke — *Sylvia borin*

Regelmäßiger Brutvogel — Brutvogel im Wischlinger Gehölz und seit 1965 mit 1 bis 2 Paaren in den Anpflanzungen des Bahndammes an der Hallereystr.. Früheste Beobachtung am 17. 4. 1967 1 Ex. (MÜLLER).

Mönchgrasmücke — *Sylvia atricapilla*

Regelmäßiger Brutvogel — Brutvogel an der Peripherie des Gebietes und im Wischlinger Gehölz. Am Bahndamm an der Hallereystr. konnten in den letzten Jahren immer 1 bis 2 Paare nachgewiesen werden. Die Ankunft erfolgte in der zweiten und dritten Aprildekade. Früheste Beobachtung am 16. 4. 1967 (MÜLLER).

Klappergrasmücke — *Sylvia curruca*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Klappergrasmücke brütete in den Anpflanzungen und Gärten an der Hallereystr. regelmäßig mit 1 bis 3 Paaren. Früheste Beobachtung 1 singendes Ex. am 12. 4. 1966 (MÜLLER).

Dorngrasmücke — *Sylvia communis*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Dorngrasmücke hat mit 1 bis 3 Paaren regelmäßig innerhalb der Senke gebrütet. Die Brutreviere befanden sich in den Anpflanzungen an der Hallereystr., auf der Oedfläche der früheren Schuttkippe und an der Ostseite des Weustgrabens. Die Ankunft erfolgte Ende April/Anfang Mai. Früheste Beobachtung am 25. 4. 1972 2 Ex..

Fitis — *Phylloscopus trochilus*

Regelmäßiger Brutvogel — Regelmäßiger Brutvogel innerhalb der Senke, an ihrer Peripherie und im Wischlinger Gehölz. Die Zahl der Brutpaare schwankt zwischen mindestens 1 bis 6 Paaren. Seit 1967 ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen (1966 2 Paare, 1972 6 Paare innerhalb der Senke). Die Tiere trafen von Ende März bis Mitte April im Brutrevier ein. Früheste Beobachtung am 25. 3. 1972.

Zilpzalp — *Phylloscopus collybita*

Regelmäßiger Brutvogel — Der Zilpzalp brütet regelmäßig auf der Oedfläche der früheren Schuttkippe, in den Anpflanzungen an der Hallereystr., in den Baumgruppen am früheren Hundedressurplatz und im Wischlinger Gehölz. Der Brutpaarbestand innerhalb der Senke ist in den letzten 10 Jahren mit 1 bis 3 Paaren fast konstant geblieben. Die Tiere trafen in der Regel in der letzten März- und der ersten Aprildekade im Brutrevier ein. Frühester Nachweis am 12. 3. 1967 1 Ex. (MÜLLER).

Wintergoldhähnchen — *Regulus regulus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis heute dreimal durchziehend nachgewiesen:

1. Am 24. 3. 1963 5 Ex. (MÜLLER)
2. Am 12. 2. 1967 4—5 Ex. am Hundedressurplatz (MÜLLER)
3. Am 7. 10. 1972 1 Ex. im Gebüsch Hallereystr./Weustgraben.

Sommergoldhähnchen — *Regulus ignicapillus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Am 31. 3. 1967 wurden 2 Ex. (MÜLLER) gesehen.

Grauschnäpper — *Muscicapa striata*

Regelmäßiger Brutvogel — Mit 1 bis 2 Paaren im Obstgarten des Gutes Wischlingen regelmäßiger Brutvogel. 1972 siedelte sich 1 Paar in dem alten Baumbestand am Bahndamm an der Hallereystr. an.

Trauerschnäpper — *Ficedula hypoleuca*

Regelmäßiger Durchzügler — Der Trauerschnäpper ist während des Zuges, besonders Ende April Anfang Mai, in sehr geringer Zahl mit 1 bis 2 Ex. immer gesehen worden.

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata*

Regelmäßiger Brutvogel — Das Schwarzkehlchen gehört zu den in ihrem Bestand in Westfalen gefährdeten Vogelarten. Es ist daher erfreulich, daß es noch zu den regelmäßigen Brutvögeln dieses Gebietes gehört. In fast allen Jahren seit 1961 konnten 1 bis 2 Brutpaare nachgewiesen werden. Die Brutreviere befanden sich entweder im Bereich zwischen Hallereystr. und Bahndamm oder zu beiden Seiten des Weustgrabens.

Braunkehlchen — *Saxicola rubetra*

Ehemaliger Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Das Braunkehlchen gehörte bis 1968 mit 1 bis 2 Paaren zu den Brutvögeln des Gebietes. Seit dieser Zeit konnte kein Brutnachweis mehr erbracht werden. Während des Zuges im April/Mai und August/September wurde es regelmäßig beobachtet. Früheste Beobachtung am 19. 4. 1963 (MÜLLER); späteste am 7. 10. 1967 (BUNKUS).

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus*

Regelmäßiger Brutvogel — Regelmäßiger Brutvogel mit 1 bis 2 Paaren an der Hallereystr. im Bereich des früheren Hundedressurplatzes. Früheste Beobachtung am 5. 4. 1966 und 1972.

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochrurus*

Regelmäßiger Brutvogel — Mit 1 bis 2 Paaren regelmäßiger Brutvogel in den Gärten an der Hallereystr. und im Obstgarten des Gutes Wischlingen. Die Ankunft im Brutrevier erfolgte in der Regel in der zweiten Märzhälfte. Früheste Beobachtung am 12. 3. 1967 (MÜLLER).

Nachtigall — *Luscinia megarhynchos*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Nachtigall ist mit mindestens 1 Paar regelmäßiger Brutvogel im Wischlinger Gehölz. Unregelmäßig brütete sie in den verwilderten Gärten an der Hallereystr.; 1972 konnte dort 1 Paar festgestellt werden. Früheste Beobachtung am 19. 4. 1963 (MÜLLER).

Blaukehlchen — *Luscinia svecica*

a. Weißsterniges Blaukehlchen — *Luscinia svecica cyanecula*

Regelmäßiger Durchzügler — Trotz der geringen Zahl von Nachweisen kann diese Rasse zu den regelmäßigen Durchzüglern gerechnet werden. Alle vorliegenden Beobachtungen stammen aus dem Monat April.

b. Rotsterniges Blaukehlchen — *Luscinia svecica svecica*

Abweichend von früheren Aussagen glaube ich, daß auch das Rotsternige Blaukehlchen jährlich regelmäßig, wenn auch in geringerer Zahl, durchzieht. In den Jahren 1966 bis 1968 wurde es in der dritten Aprildekade viermal gesehen.

1. Am 30. 4. 1966 1 Ex. (MÜLLER)
2. Am 22. 4. 1968 1 Ex. (REHAGE)
3. Am 23. 4. 1968 1 Ex. (BRINKMANN)
4. Am 26. 4. 1968 1 Ex. (BRINKMANN)

Die Tiere hielten sich in den Beständen des Rohrkolbens und des Zottigen Weidenröschens auf.

Rotkehlchen — *Erithacus rubecula*

Regelmäßiger Brutvogel — Innerhalb der Senke und im Wischlinger Gehölz regelmäßiger Brutvogel. In den verwilderten Gärten an der Hallereystr. konnten jährlich bis zu 2 Paaren nachgewiesen werden.

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*

Unregelmäßiger Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Vom Steinschmätzer konnten 1964 und 1972 Bruten nachgewiesen werden. 1972 brütete 1 Paar auf der Oedfläche der früheren Schuttkippe und 1 Paar an der östlichen Grenze des Gebietes im vorgesehenen Baugebiet für das Schulzentrum Dorstfeld-Nord. Während des Zuges im April/Mai und August/September wurde er regelmäßig in geringer Zahl gesehen, maximal am 20. 9. 1964 10 Ex. (MÜLLER). Früheste Beobachtung am 5. 4. in mehreren Jahren.

Misteldrossel — *Turdus viscivorus*

Regelmäßiger Brutvogel — Seit mindestens 1962 regelmäßiger Brutvogel mit 1 bis 3 Paaren an der Peripherie des Gebietes und im Wischlinger Gehölz. Die Brutplätze im Bereich der Senke befanden sich am früheren Hundedressurplatz und entlang des Bahndammes an der Hallereystr.; 1972 wurden hier zwei Gelege gefunden. Während des Zuges, besonders im August/September, wurden Trupps bis zu 30 Ex. auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen gesehen. Vereinzelte Winterbeobachtungen liegen ebenfalls vor.

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*

Brutvogel, regelmäßiger Durchzügler — Gleichlaufend mit der landesweit beobachteten Ausbreitung versucht die Wacholderdrossel sich auch hier anzusiedeln. 1967 wurde ein Nest im Baumbestand des früheren Hundedressurplatzes gefunden (MÜLLER). Im Jahre 1972 brüteten 2 Paare im Baumbestand des Bahndammes an der Hallereystr. westlich des Weustgrabens. Während des Zuges sind Trupps bis zu 30 Ex. regelmäßig gesehen worden. Im Winter wurden nur Einzeltiere beobachtet.

Singdrossel — *Turdus philomelos*

Regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler — Regelmäßiger Brutvogel innerhalb der Senke und des Umlandes. Der Brutpaarbestand schwankte im Beobachtungsgebiet zwischen mindestens 2 bis 6 Paaren (1972 6 Paare). Der früheste Gesang wurde am 3. 3. 1972 wahrgenommen.

Rotdrossel — *Turdus iliacus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Die Rotdrossel konnte von Ende September bis Ende April in unterschiedlicher Zahl jährlich beobachtet werden. Letzte Beobachtung am 23. 4. 1972 3 Ex.. Winterbeobachtungen liegen nur vereinzelt vor, so zum Beispiel am 29. 12. 1962 2 Ex. (MÜLLER).

Ringdrossel — *Turdus torquatus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt sind drei Beobachtungen bekanntgeworden:

1. Am 1. 4. 1966 1 Ex. ♀ (MÜLLER)
2. Am 9. 4. 1967 1 Ex. ♂ (MÜLLER)
3. Vom 23.—25. 4. 1972 3 Ex. (2/1).

Amsel — *Turdus merula*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Amsel gehört zu den häufigsten Brutvögeln. Innerhalb der Senke brüteten jährlich mindestens 10 Paare. Der Brutvogelbestand des Umlandes ist erheblich größer.

Bartmeise — *Panurus biarmicus*

Unregelmäßiger Gast — Die Bartmeise ist 1971 zum ersten Mal beobachtet worden. Seitdem liegen folgende Nachweise vor:

1. Vom 27. 11.— 4. 12. 1971 4 Ex. (2/2), davon 2 Ex. (1/1) bis zum 8. 12. 1971.
2. Vom 22. 3.— 1. 4. 1972 1 Ex. immat. (J. DITTRICH)
3. Am 2. 5. 1972 2 Ex. (1/1) (MOYSICH)
4. Vom 1.—11.11. 1972 3 Ex. (2/1)
5. Am 12. 11. 1972 6 Ex. (3/3), davon bis zum 4. 12. 1972 3 Ex. (1/2) und bis zum 23. 12. 1972 2 Ex. ♀.

Von allen Beobachtern wurde bestätigt, daß hauptsächlich die Fruchtstände des Rohrkolbens (*Typha latifolia*) nach Nahrung abgesucht wurden.

Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus*

Unregelmäßiger Wintergast — Bis heute liegen 3 Nachweise vor:

1. Am 24. 3. 1963 5 Ex. (MÜLLER)
2. Am 22. 1. 1967 5 Ex. (MÜLLER)
3. Am 18. 3. 1972 2 Ex. .

Sumpfmehse — *Parus palustris*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Sumpfmehse brütet in sehr geringer Zahl im Wischlinger Gehölz (1 bis 2 Paare). Im Winterhalbjahr wurde sie auch jährlich innerhalb der Senke vereinzelt gesehen.

Weidenmeise — *Parus montanus*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Weidenmeise ist häufiger als die Sumpfmehse. Neben dem Brutvorkommen im Wischlinger Gehölz brütete sie jährlich innerhalb der Senke mit 1 bis 2 Paaren. 1972 wurde ein Nest mit 3 Jungtieren in einem Zaunpfahl an der Hallereystr. in Höhe des Weustgrabens gefunden.

Blaumeise — *Parus caeruleus*

Regelmäßiger Brutvogel — Im Wischlinger Gehölz und in den Gärten an der Hallereystr. mit 3 bis 5 Paaren regelmäßiger Brutvogel. Außerhalb der Brutzeit suchen Trupps von unterschiedlicher Stärke in den Rohrkolbenbeständen nach Nahrung. Ähnlich, wie bei der Bartmeise beobachtet, werden die Fruchtstauden des Rohrkolbens auseinandergesupft. Gesellschaften von 20 Ex. sind nicht selten.

Kohlmeise — *Parus major*

Regelmäßiger Brutvogel — Die Kohlmeisenpopulation ist innerhalb der Senke etwas stärker als die der Blaumeise. Sie brütet zum Beispiel im Bereich des Weustgrabens und auf der Fläche der früheren Schuttkippe.

Kleiber — *Sitta europaea*

Brutvogel — Der Kleiber brütet im Wischlinger Gehölz. Innerhalb der Senke ist nur eine Beobachtung bekanntgeworden. Am 22. 1. 1967 hielten sich 2 Ex. in dem Baumbestand am früheren Hundedressurplatz auf (MÜLLER).

Gartenbaumläufer — *Certhia brachydactyla*

Unregelmäßiger Wintergast — Am 9. 4. 1967 hielt sich 1 Ex. im Baumbestand des früheren Hundedressurplatzes auf. Es flog von dort in Richtung Wischlinger Gehölz (MÜLLER).

Grauammer — *Emberiza calandra*

Ehemaliger Brutvogel — Die Grauammer hat früher wahrscheinlich hier gebrütet. 1964 wurde durch Sommerbeobachtung und Gesang von 2 Ex. der letzte Brutverdacht begründet, so z. B. am 27. 6. und 3. 7. (KATING).

Auch während des Zuges wurde die Grauammer nur äußerst spärlich und unregelmäßig gesehen. Die letzte Beobachtung stammt vom 14. 4. 1967 mit 2 Ex. (MÜLLER).

Goldammer — *Emberiza citrinella*

Ehemaliger Brutvogel, unregelmäßiger Durchzügler — Die Goldammer war bis 1967 mit mindestens 1 bis 2 Paaren Brutvogel. Seit dieser Zeit konnte jedoch kein Brutnachweis mehr erbracht werden. Auch außerhalb der Brutzeit wurde sie seitdem nur noch vereinzelt gesehen.

Rohrhammer — *Emberiza schoeniclus*

Regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler — Die Rohrhammer gehört zu den häufigsten Brutvögeln der Senke. Die Population war bis 1971 fast konstant. Sie schwankte zwischen 8 und 14 Brutpaaren.

Jahr	1964	1967	1968	1969	1970	1971
Brutpaare	14	10	10	8	10	12

1972 kam es zu einem plötzlichen Anstieg auf mindestens 20 Paare. Die Ankünfte am Brutplatz erfolgten von Mitte Februar bis Mitte März. Aus den Monaten Dezember/Januar liegt nur eine Beobachtung vor, und zwar 1 Ex. ♂ vom 22. 1. 1967 (MÜLLER).

Buchfink — *Fringilla coelebs*

Regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler — Der Buchfink ist mit 1 bis 2 Paaren regelmäßiger Brutvogel innerhalb der Senke. Die Brutreviere befanden sich am früheren Hundedressurplatz und am Bahndamm Hallereystr..

Bergfink — *Fringilla montifringilla*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Bergfinken sind in allen Jahren von Ende Oktober bis Mitte April in geringer Zahl gesehen worden. Die Truppstärke lag meistens unter 10 Ex., maximal 20 Ex. am 25. 2. 1967 (BRINKMANN).

Girlitz — *Serinus serinus*

Unregelmäßiger Brutvogel — In den Jahren 1964, 1966 und 1967 bestand begründeter Brutverdacht. In diesen Jahren wurde jeweils 1 singendes Ex. im März und April am früheren Hundedressurplatz gehört. 1967 wurde 1 Ex. dort noch im September und November beobachtet.

Aus diesen Jahren liegen ebenfalls Beobachtungen aus dem Wischlinger Gehölz vor.

Grünling — *Carduelis chloris*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Der Grünling brütete regelmäßig im Wischlinger Gehölz und im Baumbestand am Bahndamm Hallereystr.. Dort waren mindestens in den letzten 10 Jahren 3 bis 5 Paare ansässig. Außerhalb der Brutzeit wurde er in Schwärmen vergesellschaftet mit Hänflingen und Sperlingen häufig gesehen.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Brutvogel im Wischlinger Gehölz und an der Peripherie des Gebietes (Bahndamm Hallereystr., östlicher Bereich mit den Schlackenhalde(n)). Der Brutpaarbestand lag konstant bei mindestens 2 bis 3 Paaren. Außerhalb der Brutzeit sind Schwärme bis zu 50 Ex. regelmäßig auf der Oedfläche der früheren Schuttkippe und in den Erlenanpflanzungen gesehen worden.

Zeisig — *Carduelis spinus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast — In den Erlenanpflanzungen und im Wischlinger Gehölz ist der Zeisig jährlich von Oktober bis April gesehen worden. Die Schwärme sind in der Regel 20 bis 30 Ex. stark, maximal am 18. 1. 1972 rund 100 Ex..

Birkenzeisig — *Carduelis flammea*

Unregelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Während des invasionsartigen Einfluges nach Westdeutschland im Herbst 1972 ist der Birkenzeisig zum ersten Mal gesehen worden. Am 25. 11. 1972 wurden zuerst 2 Ex. beobachtet (MOYSICH). Von diesem Zeitpunkt an bis zum Jahreschluß konnten immer mehrere Exemplare in den Anpflanzungen an der Hallereystr. und im Wischlinger Gehölz angetroffen werden. Die Tiere waren mit Zeisigen und Stieglitzen vergesellschaftet. Der Anteil der Birkenzeisige schwankte zwischen 5 und 30 Ex..

Berghänfling — *Carduelis flavirostris*

Unregelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Bis heute dreimal nachgewiesen:

1. Am 18. 11. 1962 35 Ex. (KATING)
2. Am 9. 2. 1964 4 Ex. (MÜLLER)
3. Am 1. 3. 1964 2 Ex. (MÜLLER)

Die Tiere suchten mit anderen Finkenarten auf un bebauten Äckern nach Nahrung.

Hänfling — *Carduelis cannabina*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Regelmäßiger Brutvogel in der Senke und im Umland. Die Zahl der Brutpaare ist konstant. Sie kann mit mindestens 5 Paaren für das Beobachtungsgebiet angenommen werden. Außerhalb der Brutzeit ist der Hänfling in Schwärmen bis zu 50 Ex. auf den Äckern angetroffen worden.

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bisher liegen zwei Beobachtungen vor:

1. Am 11. 11. 1962 16 Ex. (KATING)
2. Am 6. 3. 1967 2 Ex. (MÜLLER).

Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Brutvogel innerhalb der Senke und im Obstgarten des Gutes Wischlingen. Im Senkungsgebiet hat der Brutpaarbestand in den letzten drei Jahren zugenommen. 1972 brüteten im Bereich der Hallereystr. 2 bis 3 Paare — 2 Paare in den Gärten, 1 Paar im Weidendickicht.

Haussperling — *Passer domesticus*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Brutvogel an der Peripherie des Gebietes, besonders in den Gärten an der Hallereystr.. Das ganze Jahr über ist er zahlreich zu beobachten. Schwärme von 50 und mehr Ex. sind nicht selten.

Feldsperling — *Passer montanus*

Regelmäßiger Brutvogel und Gast — Häufiger Brutvogel an den Grenzen des Gebietes. Der Brutpaarbestand kann auf mindestens 20 Paare geschätzt werden. Außerhalb der Brutzeit ist er in Schwärmen auf den Äckern und Oedflächen zu sehen.

Star — *Sturnus vulgaris*

Regelmäßiger Brutvogel und Wintergast — Brutvogel in den Bahndamm-anpflanzungen an der Hallereystr. und im Wischlinger Gehölz. In den Monaten Oktober/November und März/April wurden Gesellschaften von 100 bis 300 Ex. regelmäßig festgestellt. Die Rohrkolbenbestände wurden wiederholt als Schlafplatz aufgesucht, maximal am 6. 10. 1962 von rund 2 000 Ex. (MÜLLER).

Pirol — *Oriolus oriolus*

Unregelmäßiger Durchzügler — Bis jetzt liegt ein Nachweis, und zwar vom 4. 5. 1967 mit 1 Ex. (MÜLLER) vor.

Eichelhäher — *Garrulus glandarius*

Unregelmäßiger Durchzügler und Wintergast — Während des Winterhalbjahres sind hin und wieder vereinzelte Tiere durchziehend beobachtet worden. Eine Ausnahme machte das Jahr 1972: Am 30. 9. überflogen von Norden kommend, zwischen 9.00 und 12.00 Uhr rund 750 Ex. bei einer Truppstärke von 50 bis 120 Ex. das Gebiet in südlicher und südwestlicher Richtung. Einige hielten sich wochenlang im Wischlinger Gehölz auf. Die Oedflächen, Äcker und Erlen- und Weidendickichte der Senke wurden von dort täglich aufgesucht.

Elster — *Pica pica*

Regelmäßiger Brutvogel — In den Baumbeständen an der Grenze der Senke und den E-Masten der Bundesbahn brütete sie regelmäßig. Die Zahl der Brutpaare schwankte zwischen 4 und 6 und wird durch den Umfang der Bejagung stark beeinflusst.

Dohle — *Corvus monedula*

Gast — Das ganze Jahr über vereinzelt anzutreffen. Sie sucht hauptsächlich auf den landwirtschaftlichen Flächen nach Nahrung.

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*

Regelmäßiger Durdtzügler und Gast — Die Saatkrähe wurde im Sommerhalbjahr regelmäßig in sehr geringer Zahl (2 bis 4 Ex.) auf den Äckern nach Nahrung suchend gesehen. Im Winterhalbjahr kommt es wiederholt zu Ansammlungen von 100 bis 200 Ex..

Rabenkrähe — *Corvus corone corone*

Regelmäßiger Gast — Brutvogel in den Gehölzen der Umgebung (Rahmer Busch). Einzelne Tiere sind fast täglich auf den Äckern beobachtet worden.

IV. Schlußbetrachtung

Die Reichhaltigkeit des Gebietes an Sumpf- und Wasservögeln während der Brutzeit sollte einer der entscheidenden Gründe sein, daß das Senkungsgebiet Hallerey zum Naturschutzgebiet erklärt wird. Ein damit verbundener sinnvoller Vogelschutz und Maßnahmen, die die Verlandung des Gewässers und eine zu starke Ausbreitung und Verdichtung der Vegetation erfolgreich verhindern, können den derzeitigen Brutvogelbestand erhalten oder sogar verbessern. Nur wenn dieser Weg beschritten wird, dann kann dieses Gebiet seinen wissenschaftlichen, biologischen, pädagogischen und didaktischen Wert und seine überregionale Bedeutung erhalten.

Bei der Bewertung dieser Aussage muß die Tatsache, daß hier auch innerhalb der Bundesrepublik und besonders im Lande NRW in ihrem Bestand gefährdete und bedrohte Vogelarten eine Heimstätte haben, von entscheidendem Gewicht sein. So gehören bzw. gehörten zum Brutvogelbestand der letzten Jahre von den

a) besonders gefährdete Arten

1. Krickente, regelmäßiger Brutvogel seit 1971
2. Rohrweihe, einziges bekanntgewordenes Brutvorkommen im Lande NRW 1971
3. Schwarzkehlchen, regelmäßiger Brutvogel mit 1—2 Paaren,

b) in ihrem Bestand bedrohte Arten

1. Knäkente, regelmäßiger Brutvogel mit 1—4 Paaren
2. Löffelente, regelmäßiger Brutvogel mit 1—3 Paaren
3. Turteltaube, regelmäßiger Brutvogel mit 1—2 Paaren
4. Steinkauz, regelmäßiger Brutvogel mit einem Paar.

Nicht unerwähnt sollen die Störungen durch Besucher während der Brutzeit und durch die Jagdausübung im Herbst bleiben. Während der Sommermonate konnte immer wieder festgestellt werden, daß Jugendliche aber auch Erwachsene die Tiere bei ihrem Brutgeschäft durch Umherstreifen im Gelände erheblich störten und dadurch die Bruterfolge teilweise wesentlich minderten. Der Verdacht, daß auch Eiersammler hin und wieder tätig sind, ist nicht unbegründet. Das störende Element der Jagd spiegelt sich in den oft von Tag zu Tag recht kraß schwankenden Anatidenbeständen wider.

Nachtrag

Rotfußfalke — *Falco vespertinus* —

Am 19. 5. 1973 jagte ein Rotfußfalke von 11.00 Uhr bis etwa 11.30 über dem nördlichen und nordöstlichen Uferbereich des Gewässers sowie über den angrenzenden Feldern nach Insekten. Nach den Beschreibungen in der einschlägigen Literatur und Balgvorlagen im Naturkundemuseum Dortmund, handelte es sich bei dem Ex. um ein junges Weibchen, wahrscheinlich im 1. Jahreskleid.

Da diese Beobachtung nicht nur der Erstdnachweis für das Senkungsgebiet, sondern für den gesamten Dortmunder Bereich ist und zu den Seltenheiten in Westfalen gehört, ist diese Ergänzung noch während der Drucklegung vorgenommen worden.

Literatur

- BRINKMANN, J. (1970): Zur Nahrung des Dunklen Wasserläufers, *Tringa erythropus* — Dortmunder Beitr. Landesk. **4**, 55.
- EBER, G. (1968): Die wichtigsten Wasservogelgebiete in Nordrhein-Westfalen — *Anthus* **5**, 41—108.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1969—1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1—4.
- JOHN, A. (1962): Die Vogelwelt von Groß-Dortmund. — *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* **24** (3), 72—97.
- KIRSCH, K. W. & D. (1962): Vogelbeobachtungen im Bergsenkungsgebiet nördlich des Verschiebepark Dortmund-Dorstfeld. — *Natur u. Heimat* **22**, 48—50.
- KIRSCH, K. W. (1965): Verhalten von Binnenlandvögeln beim Auftauchen einer Raubmöwe. — *Orn. Mitt.* **17**, 161—162.
- MOYSICH, F. (1972): Vermehrtes Auftreten der Bartmeise 1971/72 in Dortmund. — *Orn. Mitt.* **24**, 105.
- NEUGEBAUER, R. & H. O. REHAGE (1972): Das Bergsenkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld, seine Entwicklung und seine Pflanzen- und Tierwelt. — *Natur- u. Landschaftsk. i. Westf.* **8** (3), 83—87.
- PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. — *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* **31** (3), 3—480.

Anschrift des Verfassers: Reinhold Neugebauer, 46 Dortmund-Loh, Holteystraße 22

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [35_2_1973](#)

Autor(en)/Author(s): Neugebauer Reinhold

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Senkungsgebietes Dortm und-Dorstfeld 1-38](#)